

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | November 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 9

Teufen nun doch kein Steuerparadies?

Ist das Image von Teufen als «Steuerparadies» gefährdet, nachdem das Bundesgericht den Ausserrhoder Volksentscheid zur Doppelvorlage «Nationalbankgold und Steuervergünstigungen für Vermögende» aufgehoben hat? Die Regierung hat auf den Bundesgerichtsentscheid überraschend reagiert: Ihr kampfloser Verzicht auf Steuererleichterungen für Reiche gibt Gegnern degressiver Systeme Aufwind.

Herrscht nach den Entscheiden des Bundesgerichts und der AR-Regierung «Katerstimmung» im Teufner Gemeindehaus? Gemeindepräsident *Gerhard Frey* gibt sich gelassen – auch wenn er keinen Hehl daraus macht, dass er den Verzicht auf Steuererleichterungen «komplett falsch» findet. «Vom Grundkonzept her wollten wir von Anfang an steuerliche Erleichterungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen schaffen: Die Erhöhung der Kinderabzüge soll *Familien* begünstigen. Die Senkung des Eigenmietwertes kommt den *Wohneigentümern* zugute. Schliesslich können die *Unternehmer* vom Halbeinkünfteverfahren profitieren.» Diese drei Elemente sind auch Inhalt der neuen Vorlage.

Zur zweiten Vorlage, über die nächstes Jahr separat abgestimmt wird: Die Gemeinde wird nach wie vor vom *Nationalbank-Gold* profitieren; sie rechnet mit 5,3 Mio. Franken. Auch wenn Teufen nicht mehr die *steuergünstigste Gemeinde der Schweiz* ist: «Wir konnten trotzdem von diesem Werbebonus profitieren», freut sich der Teufner Gemeindepräsident. *Gäbi Lutz*

Herbst – die goldene Jahreszeit

«Indian Summer» auch bei uns: Mensch und Natur erleben ihre schönste Zeit.

Gäbi Lutz

Der Herbst ist vielen Menschen die liebste Jahreszeit. Auch Teufnerinnen und Teufner zieht es vor dem Schnee nochmals hinaus in die Natur, in den eigenen Garten oder in den nahe gelegenen Alpstein. Sie geniessen die Farbenpracht und die Früchte der Natur. Die «goldene» Jahreszeit ist auch Ernte- und Jagdzeit. Die Bauern haben das letzte Emd eingebracht und das Obst geerntet. Jäger und Feinschmecker sind wild auf Wild. «Pilzler» pilgern «i d'Schwämm».

Die «Tüüfner Poscht» hat vier «Herbst-Menschen» angetroffen: eine Pilzfrau, einen Dörrmeister, einen Hobby-Winzer und einen Jäger (Seiten 4 und 5). Weitere Beiträge sind dem «goldenen Herbst» gewidmet: Dieses Jahr stand die «Appenzeller Olma» im Mittelpunkt des Interesses. Ein Umzug der Superlative und die eindruckliche

Präsenz der Appenzeller in der Gallsstadt hat eine grosse Sympathie für das eigenständige Volk zwischen Säntis und Bodensee geweckt (Seite 3). Eine kleine Teufner Messe, der traditionelle *Herbstmarkt* auf dem Zeughausplatz, litt bereits unter der eben eingeführten Winterzeit (Seite 7).

Die Nachrichten aus dem lebendigen Dorfleben weisen bereits schon auf die kommende Jahreszeit hin: Die *Sporthalle* muss saniert werden, damit das Dach dem erwarteten Schnee Stand hält. Rechtzeitig auf den Winter ist die *Turnhalle Landhaus* umfassend saniert worden. In unmittelbarer Nähe – im heutigen Rotbach-Zentrum – entsteht ein «*Sport- und Gesundheitszentrum*» mit integrierter «*Klinik Teufen*»; die Eröffnung ist im Frühling geplant (Seiten 11–17).

Wird Teufen im Jahr 2007 zum «*Gesundheitsdorf*» ausgerufen? ■



Auch wenn die Geranien noch blühen... Rechtzeitig vor dem Winter werden im Bauernhaus von Maya Steingruber-Stricker im Löchli-Tobel die Vorfenster eingepasst. Foto: GL



Jahrmarkt

Herbstmarkt zur Winterzeit

Bei wechselhaftem Wetter hat auf dem Zeughausplatz der Herbstmarkt stattgefunden. 7

Kultur

Ausstellungen und Neujahrsblatt

Kunstaussstellungen im Café Koller und in der Strafanstalt Gmünden sowie die Präsentation des 9. Neujahrsblatts der Lesegesellschaft bereichern das kulturelle Leben. 8/9



Sporthallen und Sport-/Gesundheitszentrum Sanierungen und Ausbaupläne

Die Sporthalle ist einsturzgefährdet und muss dringend saniert werden. Im Rotbach-Zentrum entsteht ein neues Sport- und Gesundheitszentrum. Die Turnhalle Landhaus (Bild) ist umfassend saniert worden. 11-17

Aus dem Gemeinderat

Ausgeglichenes Budget 2007

Der Voranschlag schliesst trotz Rekordinvestitionen ausgeglichen ab. 19

Aus den Kommissionen

Die Volkswirtschaftskommission

Die Volkswirtschaftskommission will den Tourismus fördern, Unternehmen ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen/erhalten. 23

Panorama

Vor 50 Jahren im «Säntis»

Ein interessantes Zeitdokument ist immer wieder die frühere Dorfzeitung Säntis. 24/25



Erdstoff-Deponie an der Speicherstrasse

Wie gross wird die Deponie Schlatt?

Gegen die geplante Deponie Schlatt sind Einsprachen hängig. Kernfrage ist die Deponiemenge: 105'000 auf 185'000 m³? 27

Gesundheit / Gewerbe

Craniosacral, Fenster, Feuerlöscher

Yvonne Funk hat eine neue Praxis für Craniosacral-Therapie eröffnet; Schmid Fenster liefert nach Griechenland und Minimax (Feuerlöscher) operiert unter neuer Leitung. 29/31

Tüüfner Chopf

30 Jahre Abwasser gereinigt



Der Klärwerkmeister und Naturmensch Willi Bächler tritt nach 30-jährigem Einsatz für unsere Gemeinde in den Ruhestand. 33

Gemeinde

Jungbürger und Neuzugezogene

Mit einem Ausflug nach St. Gallen haben die Jungbürger/-innen ihre Volljährigkeit gefeiert. Zahlreiche Neuzuzüger liessen sich im Bächli willkommen heissen. 35

Dorfleben

Aktive Dorfgemeinschaft

Auf zehn Seiten berichtet die Dorfzeitung über das vielfältige Leben in unserer Gemeinde. 38-48

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 7.30-11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)

gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)

rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)

ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

ms@tuefner-poscht.ch

Monika Lindenmann-Leemann (ML)

ml@tuefner-poscht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)

sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser

Steinwischenstrasse 2

9052 Niederteufen

Telefon 071 333 17 30

(Montag-Donnerstag)

Fax 071 333 57 30

inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online

www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung

Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen

gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:

Doppelausgabe 10, Dezember 06/Januar 07
15. November 2006

Erscheint monatlich

(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:

3550 Exemplare

Umzug der Superlative: Auch Teufner im Olma-Fieber

Der Festumzug der Appenzeller Gastkantone durch St. Gallen war einer der Höhepunkte der diesjährigen Olma.

Einen solchen Umzug hat die Stadt St. Gallen wohl noch nie gesehen...: 71 Gruppen aus Inner- und Ausserrhoden mit rund 25'000 TeilnehmerInnen und Teilnehmern begeisterten am Appenzeller Tag vom 14. Oktober rund 50'000 Schaulustige. Mit ihrem grossartigen Auftritt eroberten die Gastkantone der diesjährigen Olma die Herzen der St. Galler und anderer Messebesucher.

Nicht «untergegangen» sind an diesem «Umzug der Superlative» die Teufner. Sie haben das Geschehen mit ihrer Individua-

lität und diversen Spezialitäten auf eindrückliche Weise bereichert.

Warum ausgerechnet ein Teufner an der Spitze des Umzugs marschierte, lag wohl an dessen Funktion: Gemeindepräsident *Gerhard Frey* amtierte als OK-Präsident des Appenzeller Auftritts. Er zeigte sich begeistert: «Der Umzug hat ein positives Bild unseres Appenzellerlandes vermitteln können. Helewie – es ist uns gelungen, die Vielfältigkeit, aber auch die Besonderheiten unserer Kantone auf sympatische Art darzustellen.»

Die Olma 2006 hat unzählige Appenzeller nach St. Gallen gelockt. Bereits vor dem farbenprächtigen Umzug haben sie mit ihren Darbietungen am eindrücklichen Eröffnungsfest vom 12. Oktober viele Zuschauerinnen und Zuschauer fasziniert und das Appenzellerland ins beste Licht gestellt. «Die Zielsetzung eines einheitlichen Auftritts und die optimale Mischung zwischen Traditionellem und Modernem haben wir erreicht», freut sich der OK-Präsident.

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



OK-Präsident Gerhard Frey an der Spitze des Umzugs.



Gemeinderat Walter Nef vertritt die Teufner Behörden.



Ehregast Landammann Jakob Brunnschweiler.



Schützenkönig Paddy Gloor und...



...Schreiner-Weltmeister Roman Buff.



Teufner Besucher outet sich als Milch-Trinker...



Teufner Bäuerin verteilt Dörrobst.



Biberli vom Dorfbeck.



Bio-Äpfel vom Landwirt. - Postbote als Gastrovertreter.



Interesse an Produkten des Steinbruchs Lochmüli.



Grubenmann lässt grüssen: Appenzeller Holzbrücken.



Steiner Blöchli für einmal in St. Gallen.

Werner Weiler: Dörrmeister aus Leidenschaft

Eigentlich hatte sich *Werner Weiler*, den viele noch als früheren Ladenbesitzer kennen, aus der Lebensmittelbranche zurückgezogen. Doch als die Gemeinde vor zwei Jahren beschloss, die Dörranlage aufzugeben und sich der private Dörrverein bildete, erklärte er sich bereit, die Aufgabe des *Dörrmeisters* zu übernehmen. Das Wissen übers Dörren hat er sich aus Büchern angeeignet und von seinem Vorgänger *Matthias Gossweiler* übernommen.

In der Hauptsaison (September und Oktober) bestimmen die Früchte Werner Weilers Tagesrhythmus. Bis zu sechs Stunden pro Tag arbeitet er in der Dörranlage, meist nachts und in den frühen Morgenstunden. Seine Frau *Claudia* und die drei Kinder (10- bis 19-jährig) haben im Herbst nicht viel von Werner, ist er hauptberuflich doch auch noch als Liegenschaftsverwalter tätig.

Den engagierten Dörrmeister fasziniert die alte Tradition, Früchte ohne Zusatzstoffe haltbar zu machen. Der Aufwand ist zwar

enorm gross, denn alle Arbeitsschritte (Früchte rüsten, auf den Gittern auslegen, dörren, verlesen, abpacken) werden noch von Hand erledigt – doch das Resultat überzeugt! Vom August bis in den Dezember ist der Dörröfen beinahe rund um die Uhr in Betrieb und es weht ein süsser Duft von der Dörranlage zum nahe liegenden Altersheim Bächli.

Gedörft werden kann eigentlich fast alles, Hauptsache, die Früchte sind reif. Überwiegend werden jedoch Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Bananen verarbeitet. Dieses Jahr hat Werner Weiler für den Dörr-



Werner Weiler kontrolliert die Birnen im Dörröfen. Foto: ML

verein sowie für Kunden bereits drei Tonnen Früchte gedörft... ML ■

Hanspeter Eugster: Jäger und Jagdaufseher

Was wäre ein Herbst ohne die Jagd? Kein richtiger – zumindest für die 14 Teufner Jäger und Jägerinnen.

Hanspeter Eugster ist als Jäger schon ein «alter Hase», hat er doch die Jagdprüfung bereits 1972 absolviert. Jeden Herbst freut er

sich auf den September, denn da beginnt die Jagdsaison im Appenzellerland. Besonders gut in Erinnerung ist ihm der Herbst 1985 geblieben. Damals hat er auf der «Waldegg» einen Hirsch geschossen. Ein richtig «angefressener» Jäger ist er aber trotzdem nicht,

denn die Arbeit auf seinem Bauernhof in der Buchschoren, wo er mit seiner Frau *Marlies* und den drei Kindern (20- bis 24-jährig) wohnt, ist zeitintensiv und lässt ihm nicht allzu viele Freiräume für sein Hobby. Zudem ist er oft als kantonaler Jagdaufseher unterwegs. Da muss er darauf achten, dass die richtigen Tiere geschossen werden; wenn der Wildhüter in den Ferien weilt, übernimmt er dessen Stellvertretung.

Im Gespräch mit Hanspeter Eugster wird schnell klar, dass ihm die Hege und Pflege der Tiere stark am Herzen liegt. So schießt er am liebsten kranke und verletzte Tiere und bedauert es sehr, wenn nicht richtig getroffene Tiere einfach liegen gelassen werden.

Momentan beschäftigt sich der passionierte Jäger vor allem mit dem Borstenvieh, denn das «*Teufner Wildschwein*», das wahrscheinlich vom Günsensee kommt, ist nach einer einwöchigen Absenz wieder zurückgekehrt. Jede Nacht wühlt es auf einer anderen Wiese nach Essbarem und ist so kaum zu fassen... ML ■



Hanspeter Eugster (links) mit seinen Jagdkollegen Bruno Speck, Philipp Eugster und die Brüder Toni und Mario Cecchinato (von links). Foto: ML

Brigitte Preisig: Pilz-Liebhaberin und -Expertin

Der Herbst ist für *Brigitte Preisig* und ihre Familie die schönste Jahreszeit. Die Preisigs sind dieser Tage oft im Wald anzutreffen; *Werner Preisig* ist ein passionierter Jäger und auch die fünf Söhne (15- bis 24-jährig) sind sehr naturverbunden. Brigitte Preisig nutzt die Herbsttage, um Wintervorräte anzulegen: Pilze werden getrocknet, eingefroren, in Essig gelegt oder zu Pulver verarbeitet.

Brigitte Preisigs Faszination für Pilze entstand vor geraumer Zeit. Bereits als Kind streifte sie mit ihrem Vater durch die Wälder und suchte nach den edlen Röhrlingen. Im Erwachsenenalter pflegte sie ihr Hobby mit Leidenschaft weiter. Seit zwölf Jahren ist sie im *Pilzverein Appenzell* dabei. Von April bis November trifft sie sich jeden Montag mit den anderen rund 60 Mitgliedern und bildet sich in Pilzkunde weiter – obwohl: Ein Profi ist Brigitte Preisig eigentlich schon längst. Vor vier Jahren bestand sie in Landquart die Prüfung zur *eidgenössisch diplomierten Pilzfachfrau!*

Brigitte Preisig ist eine durch und durch Pilzbegeisterte. So interessiert sie sich nicht nur für die essbaren Köstlichkeiten, sondern kennt auch allerlei andere Verwendungszwecke: Mit Baumpilzen kann man beispielsweise wunderschöne Blumenarrangements gestalten und Fliegenpilz, in Milch eingelegt, vertreibt tatsächlich die lästigen Fliegen.

Was es denn nun brauche, um beim Pilzen erfolgreich zu sein, wollte ich zum Abschluss von der Pilzexpertin wissen. «Freude an der Natur, 's'Gspür', eine gute Nase und vor allem eine innere Ruhe, wenn man im Wald draussen ist.» *ML* ■

Brigitte Preisig präsentiert die Ausbeute eines kleinen morgendlichen Spaziergangs durch den Wald. Foto: ML



Konrad Hummler: Engagierter «Hobby-Winzer»

Konrad Hummler, Teilhaber der Bank Wegelin in St.Gallen, lebt seit 1994 gemeinsam mit seiner Frau *Liesbeth* und seinen vier Töchtern (11- bis 21-jährig) in einem alten Fabrikantenhaus an der Speicherstrasse. Da sich hinter dem Haus ein recht

steiler Abhang befindet, stellte sich schon bald nach dem Kauf der Liegenschaft die Frage, wie man dieses Fleckchen Erde mit Südausrichtung nützen könnte. Weshalb nicht einen kleinen Rebberg anpflanzen...?

Gesagt, getan: Vor zwölf Jahren begann

das Abenteuer. «Ein Hobby mit Verpflichtungen», wie Konrad Hummler meint.

Besonders fasziniert ihn dabei die Dynamik der Pflanze. «Erst mit dem richtigen Schnitt im Frühling erwacht eine Rebe zum Leben. Diese 'Explosion' der Natur muss ich dann das ganze Jahr über durch klare Einschnitte im Zaum halten.» Mittlerweile hegt und pflegt der Hobby-Winzer etwa 120 Rebstöcke – wohlgemerkt alles gänzlich ohne Einsatz von Chemie. Die Weinlese im Oktober ist Familiensache, da helfen jeweils alle mit. Gekeltert wird der Blauburgunder Biowein von einem befreundeten Rebbaauer in Uetikon am See (ZH).

Es sei schon ein «Spleen», auf dieser Höhe Reben anzupflanzen, gibt Konrad Hummler zu. «Ein gewisses Augenzwinkern gehört zu diesem Hobby, denn einen 'Chateau Margot' wird es in Teufen wohl nie geben. Doch mit seinen 90 bis 95 Öchslegraden erfreut auch der «Tüüfner Wii» den Gaumen. Ausserdem bereitet die Arbeit im eigenen Rebberg viel Freude.» *ML* ■



Konrad Hummler in seinem «Rebberg» an der Speicherstrasse. – Die liebevoll gestalteten Etiketten werden jeweils von den Töchtern entworfen. Fotos: ML



Herbstmarkt zwischen Sommer- und Winterzeit

Der traditionelle Jahrmarkt auf dem Zeughausplatz war ein Ort der Begegnung, wo sich Jung und Alt vergnügten.

Trockendes Herbstwetter am Samstag – Regen nach der Umstellung auf Winterzeit am Sonntag: Der bunte Herbstmarkt vom 28./29. Oktober auf dem Zeughausplatz liess keine Wünsche offen: Da gab es einen Autoscooter, ein nostalgisches Karussell, eine Schifflichaukel, aber auch heisse Marroni oder Wein aus Teufen (ZH). Marktstände mit Süssigkeiten – Magenbrot, Mohrenköpfe,

Bonbons etc. –, Spielsachen aller Art, Schmuck, viel Selbstgebasteltes wie Deko-Artikel aus Holz, Filz und Blech und Kerzen, Kleider, Gewürze, Reinigungsmittel u.v.m. sorgten für die typische Jahrmarkt-Atmosphäre. Auch die «Waldegg» und die Stiftung Waldheim waren mit einem Stand vertreten. Kerzenziehen wurde angeboten und der Jugendtreff war mit einem Stand mit alko-

holfreien Drinks vertreten. Für das leibliche Wohl sorgten wie immer die fleissigen Feuerwehrmänner. Dank der angenehmen Temperaturen am Samstag musste niemand frieren und die Stimmung war entsprechend locker. Am Sonntag war dann eher kühles Regenwetter angesagt. – Unsere Schnappschüsse vermitteln einige «Chilbi»-Eindrücke.

Bildbericht: Marlis Schaeppi ■



Kunst in der Strafanstalt Gmünden

Für zwei Tage hat sich die Strafanstalt in eine Kunstgalerie verwandelt.

In Anwesenheit von Regierungsrat *Hans Diem* wurde am 21. Oktober in der *Strafanstalt Gmünden* eine Ausstellung eröffnet, die – leider nur an zwei Tagen – zahlreiche Kunstfreunde anzog. Acht Kunstschaffende aus der Region – unter ihnen auch die Appenzeller Künstler *Hans Schweizer*, *Roman Signer* und *Mark Staff Brandl* – zeigten eine

Auswahl ihrer Werke. Die Ausstellung wurde von *Sylvia Züst*, Teufen, und *Diego Bellorti*, Werkstättenleiter und Mitglied der Anstaltsleitung, organisiert. Neben dem Kunstgenuss hatten die Besucher/-innen Gelegenheit, die Werkstätten sowie Arbeiten der Insassen – auch kreatives Schaffen aus Workshops und Maltherapien – zu besichtigen. *GL* ■



Kulturelle Begegnungen in der Strafanstalt – rechts im Bild Direktor Kurt Ulmann im Gespräch mit Maltherapeutin Inge Looser. Fotos: GL

Café Koller: Winterbilder von Kojiro Matsubayashi

Der Teufner Künstler stellt bis Ende November einige seiner Lithografien im Café Koller aus.



Kojiro Matsubayashi mit seiner Teufner Dorfansicht «Blick von der Gremmstrasse». Foto: GL

Von Anfang November bis Ende Februar 2007 stellt der seit 30 Jahren in Teufen wirkende Künstler *Kojiro Matsubayashi* eine Auswahl seiner Winterbilder im *Café Koller* aus.

Nach 27½ Jahren Tätigkeit als Beschäftigungstherapeut im Heim Eben Ezer hat *Kojiro* im März eine neue Herausforderung in der Grossfamilie des Vereins Kupferhammer in Gais angenommen. Sein seit einigen Jahren ausverkauftes Kunstbuch «Mein Appenzellerland» kann nun wieder in der Bäckerei Koller bezogen werden.

Die abgebildete Dorfansicht von Teufen (links) hat *Kojiro* im Winter 2005 von seinem Arbeitsplatz im Gremm aus gezeichnet. Die neueste Lithographie wird zusammen mit verschiedenen andern Winterlandschaften im Café Koller ausgestellt. *GL*

Das Bild «Blick von der Gremmstrasse» ist bis Ende November zu einem Spezialpreis von 250 Franken (Schwarzweiss) oder 550 Franken (handkoloriert) erhältlich (mit Rahmen: zusätzlich 200 Franken). ■

Bestechend perspektivisch: «Im Schönenbüel»

Martin Stüssi gestaltet das 9. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Teufen als kolorierten Holzschnitt.

Sepp Zurmühle

Seit rund 30 Jahren wohnt *Martin Stüssi* in Teufen in seinem teils selbst restaurierten Bauernhaus im Schönenbüel. Vielen Menschen ist Martin als «Hühnermacher» bekannt. Seit Jahren erschafft er u. a. Feder- und Federholz, vorab Hühner, aus den verschiedensten Materialien wie Keramik, Stein, Metall und Holz. So «entwächst» gegenwärtig aus dem noch stehenden alten Eschenstamm vor dem Haus ein ca. 2.5 m hoher Hahn. Dieser wird nächstes Jahr, zusammen mit seiner Henne und ihren zwei Bibelis, einen Platz in Teufen finden.

Martin Stüssi liebt Spaziergänge in die freie Natur, direkt von zuhause aus. So begegnete ihm das Wintersujet für sein Neujahrsblatt 2007 beinahe vor der Haustüre.

Zufall oder zugefallen?

Ist es ein Zufall, dass vom Künstler eine unbewusste, direkte Verbindung zum letztjährigen Neujahrsblatt, ähnlich einem Staffettenlauf im Sport, entstanden ist? Der Dach-«Stock» von Ueli Schochs Haus, aus dem das «ge-Linde gesagt bäumige» Neujahrsblatt 2006 geknipst wurde, befindet sich kaum sichtbar und doch mitten im diesjährigen Neujahrsblatt.

Zur Geschichte gehört ebenso, dass der heute 72-jährige Martin Stüssi während sei-

Martin Stüssi mit seinem Holzschnitt in seinem Atelier im Schönenbüel. Foto: SZ



9. Neujahrsblatt 2007: «Im Schönenbüel» – ein Winterweg in die Offenheit des neuen Jahres

ner Amtszeit als Präsident der Lesegesellschaft Teufen die Idee einbrachte, jedes Jahr mit einem lokalen Künstler eine Graphik mit Bezug zur Region in beschränkter Auflage herauszugeben. Damals versprach er, selber einmal einen Beitrag zu leisten. Dieses Versprechen löst er nun ein.

Technik-Kombi à la Stüssi

Zuerst skizzierte Martin Stüssi sein Sujet auf Pergamentpapier. So konnte er es spiegelbildlich auf ein entsprechend grosses, geeignetes Brett aus Lindenholz übertragen.

Dann begann die Feinarbeit, der eigentliche Holzschnitt im Negativ.

In der Kunstdruckerei von *Urs Graf* (vormals Peter Stahlberger) in Speicher wurden alsbald die ersten Druckversuche unternommen. Was nicht oder zu wenig tief geschnitten ist, färbt sich auf dem Papier jeweils schwarz. Martin korrigierte den Holzschnitt, bis das Druckergebnis seinen Vorstellungen entsprach. Nun war das Bild «zweifarbzig» – schwarzweiss.

In der Vorstellung des Künstlers ist es Winter; Neujahrszeit. Die vier Bäume stehen ohne Blätter am Wegrand. Der Himmel sollte leicht farbig sein, um das Weiss des Schnees gewissermassen aus dem Nichts entstehen zu lassen. Die Ergebnisse aus den Versuchen, den Hintergrund zu sprayen, missglückten. Er entschied, den Himmel vorgängig zum eigentlichen Holzschnittdruck in einem zarten Gelb auf die Papierbögen zu drucken. Schliesslich kolorierte Martin Stüssi mit Aquarellfarben eigenhändig die Häuschen und die Lebhagpartien auf jedem einzelnen Bild.

Die Neujahrsblätter 2007 sind somit in mehreren Arbeitsgängen und jedes einzeln «geboren». Ein bisschen, wie das neue Jahr aus einzelnen Tagen und Stunden «erwachsen» wird. ■

Präsentation

Das Neujahrsblatt 2007 wird am Samstag, 2. Dezember, um 11 Uhr, in der Bibliothek Teufen in Anwesenheit von Martin Stüssi vorgestellt. Ein Exemplar des Holzschnittes kostet wie gewohnt 100 Franken.

Sporthalle: Dachsanierung wegen Einsturzgefahr

Die Tragfähigkeit der Dachtragkonstruktion ist ungenügend, die Sicherheit bei Schneelasten nicht gewährleistet.

Experten und Gemeindepolitiker sind sich einig: Das Dach der 14 Jahre «alten» Sporthalle ist im Fall schwerer Schneelasten einsturzgefährdet und muss dringend saniert werden. Ein Notdach über den Hallen und Annexbauten soll fürs Erste einen geregelten Betrieb und die Sicherheit gewährleisten. Die Kosten für die Sanierung belaufen sich voraussichtlich auf rund 1,6 Mio. Franken. Die Verantwortlichen können wegen Verjährung (leider) nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden.

Sicherheit im Vordergrund

Die unerfreuliche «Hiobsbotschaft» überbrachten die Behörden an einer eiligst einberufenen Medienkonferenz am 6. Oktober. «Die Sicherheit steht im Vordergrund. Eine sofortige Behebung der Sicherheitsmängel ist nötig», betonte Gemeindepräsident *Gerhard Frey*. Besorgt zeigte sich auch Gemeinderat *Christian Meng*, Präsident der Baukommission, der die (Vor-)Geschichte der Sporthalle Revue passieren liess (vgl. *Kästchen*).

Mangelnde Ausführungsqualität

Die Gutachter *Paul Grunder*, Teufen, und *Silvio Pizio*, Heiden, haben bei der Überprüfung der Dachkonstruktionen «Mängel in den tragenden Bauteilen der Sporthalle und Annexbauten» festgestellt. Sondierun-



Die erst 14 Jahre alte Sporthalle wird täglich von 8–22 Uhr durchgehend benutzt.

gen am Bau und statische Berechnungen haben gezeigt, «dass die Tragfähigkeit der Dachkonstruktionen aus Holz ungenügend und die Sicherheit bei Schneelasten nicht mehr gewährleistet ist». Die Ursachen liegen nach Meinung der Experten bei Fehlern in der Planung und mangelnder Ausführungsqualität.

Notdach und Sanierung

Das Notdach über die Sporthalle kostet rund 350'000 Franken und soll in den nächsten drei bis vier Wochen realisiert werden. Die Sanierung des Sporthallen-Daches (Kosten: 1,3 Mio. Franken) dürfte rund ein halbes Jahr dauern. *Gäbi Lutz* ■

Bad Reichenhall als Auslöser

Die Sporthallen und das Feuerwehrdepot wurden im Frühjahr 1992 in Betrieb genommen. Im Frühling 2006 gab der Gemeinderat die statische Überprüfung der Turnhallen Niederteufen, Dorf und Landhaus sowie der Sporthalle in Auftrag. Auslöser war der Dacheinsturz in *Bad Reichenhall*.

Letzten Juni wurde der Gemeinderat über die Ergebnisse der Untersuchung orientiert. Bei den Turnhallen konnten positive Resultate vorgelegt werden: die Tragfähigkeit der Dächer ist gewährleistet. Statische und konstruktive Probleme wurden bei der Sporthalle festgestellt.

Für weiter gehende Abklärungen wurden die *Paul Grunder AG*, Ingenieur- und Planungsbüro für Holzbau, und *Silvio Pizio*, Dr. sc. techn. dipl. Bauingenieur ETH, Heiden, beigezogen. Über die Abschlussgutachten und die Konsequenzen wurde anlässlich der Medienkonferenz vom 6. Oktober orientiert. *GL*



Besorgte Politiker und Experten: Gemeindepräsident Gerhard Frey (rechts) und Gemeinderat Christian Meng (links) mit den Gutachtern Paul Grunder und Silvio Pizio unter dem einsturzgefährdeten Dach der Sporthalle. Fotos: GL

Neues «Sport- und Gesundheitszentrum» im Bau

Die Sportschule Appenzellerland verwirklicht im Rotbach-Zentrum an der Landhausstrasse ehrgeizige Ausbaupläne.

Gäbi Lutz

Das Rotbach-Zentrum wird um eine Etage aufgestockt und zu einem «Sport- und Gesundheitszentrum» ausgebaut. Nach anfänglichen Verzögerungen – Einsprachen und Baustopp – laufen die Arbeiten nun wieder auf Hochtouren. Das neue Zentrum mit der Sportschule der «Appenzellerland Sport AG», einem Fitness-Zentrum sowie einer Klinik für Psychosomatik soll im Februar 2007 eröffnet werden. Die bisherigen Dienstleistungsbetriebe im Rotbach-Zentrum (vgl. Kasten) bleiben erhalten.

Fitness und Physiotherapie

Peter Schläpfer, Geschäftsführer der Sportschule, zeigt sich auf Anfrage zuversichtlich, dass das neue Sport- und Gesundheitszentrum bis nächsten Frühling realisiert werden kann. Die Neubauarbeiten in der Sportschule, im Bereich der früheren «Otto»-Ladenräumlichkeiten und im neuen Geschoss laufen auf Hochtouren.

Im Westteil des 2. Obergeschosses wird auf 400 m² ein «Up-Date»-Fitnesszentrum für jedermann realisiert. Betreiber sind zu je 50 Prozent die Fitnesskette mit Geschäftsführer *Mario Corazza-Fässler* und die Sportschule. Die *Physiotherapie* von *Maja Singer* bleibt im Mitteltrakt. «Gemeinsam sind wir auf dem Weg zu einem Physiotherapie-Zentrum», erklärt Peter Schläpfer.



Peter Schläpfer, Geschäftsführer der Sportschule Appenzellerland, erläutert die Ausbaupläne.



Klinik für Psychosomatik

Aufgestockt wird auch der Ostteil des heutigen Rotbach-Zentrums. Hier will *Milan Kalabic*, zurzeit Chefarzt an der Klinik Gais, die erste ambulante *Klinik für Psychosomatik* realisieren. Zwischen der Klinik und der erweiterten Sportschule ist eine gemeinsame *Cafeteria* geplant.

Neue Räumlichkeiten für Schulung, Shop, Kinderhort für Fitness-Mütter, Physio-Boxen usw. ergänzen das Raumangebot. Der grosszügig gestaltete Haupteingang für das neue Sport- und Gesund-

Das Rotbach-Zentrum an der Landhausstrasse wird um eine Etage aufgestockt.

Fotos: GL

heitszentrum entsteht auf der Nordseite des Gebäudes.

Einzelheiten über das neue Sport- und Gesundheitszentrum werden an einer Medienorientierung im November bekannt gegeben, erläutert Peter Schläpfer. Der Geschäftsführer der Sportschule ist davon überzeugt, dass mit dem neuen Zentrum ein wichtiger Schritt in Richtung «Gesundheitsdorf Teufen» getan wird. ■

Rotbach-Zentrum: Vielfältige Dienstleistungen

Das *Rotbach-Zentrum*, wie die Geschäftsliegenschaft an der Landhausstrasse seit den achtziger Jahren genannt wird, kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Der Neubau wurde 1969 durch die damalige *Albert Lutz AG* erstellt. 1973 erfolgte der Verkauf an die österreichische *E-Sport Europa-Sport AG* (Fischer Ski). Kurze Zeit später erwarb die in Teufen angesiedelte *Cormena AG* (Peter Gloor) die Liegenschaft, die 1994 an den Arzt und Investor *Klaus Walter* verkauft wurde. Seither beherbergt das Rotbach-Zentrum verschiedene Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe: *Coiffure Fredy Mosberger*; *Rotbach-Garage Drexel AG*; der Grossverteiler *PAM* (Produkte Alimentar Martigny) als Nachfolger von *Pick Pay*; *Willy Pfister AG*, Sanitär-Vorfabrikation; *Praxipharm AG*, Pharmahandel; *Maja Singer*, Physiotherapie; *Säntis Analytical AG*, Chirurgische Artikel; *Sangit Communication*, PR-Agentur usw.

Am 1. Juli 2005 hat die «*Sportschule Appenzellerland*» in drei Räumlichkeiten auf der Südwestseite ihren Betrieb aufgenommen. Im Februar 2006 wurde deren Betreiberin, der «*Appenzellerland Sport AG*», die Baubewilligung für die Erweiterung des Zentrums erteilt. Die Bauarbeiten begannen im August. Nachdem die Ausführungen nicht den baubewilligten Plänen entsprochen hatten, wurde am 22. September ein Baustopp verhängt, der am 17. Oktober vom Gemeinderat wieder aufgehoben wurde. GL

Turnhalle Landhaus innen und aussen wie neu

Mit der Sanierung der 40-jährigen Halle sind alle Turnhallen in der Gemeinde auf den neusten Stand gebracht worden.

Rechtzeitig nach den Herbstferien ist die fast 40-jährige Turnhalle Landhaus dem Turnbetrieb, der Schule und den Vereinen neu renoviert und saniert wieder zur Verfügung gestellt worden. Damit ist das durch einen Studienwettbewerb ermittelte Sanierungsprojekt «le tiroir» von der Idee in die Realität umgesetzt worden.

Neue Gestaltung

Die bestehende Turnhalle wurde in den Grundmassen belassen; das Gebäude wurde jedoch durch einen kleinen Anbau auf der Westseite erweitert. Damit konnte der Zugang direkt in das Untergeschoss mit den Infrastrukturräumen wie Garderoben, Duschen, WC sowie mit einem direkten Innenzugang zum «Klötzlikeller» geschaffen werden. Die Turnhalle wird mit einer Innentreppe erschlossen. Auf Höhe der Turnhalle sind die Geräte Räume sowie ein Mehrzweckraum angeordnet. Die bestehenden Turngeräte wie Kletterstangen, Rundlauf usw. wurden in die neue Raumstruktur integriert und mit neuen Geräten wie Kletterwand usw. optimal ergänzt. Die neue Gestaltung der Turnhalle lässt noch die alten Aussenwände in Sichtmauerwerk erscheinen, kombiniert mit Holzakustikelementen aus Birkenholz. Der ehemals untergeordnete «Klötzlikeller» wurde durch grosszügige Fensterverhältnisse und durch die Materialwahl und Infrastruktur zu einem vollwertigen Mehrzweckraum umgestaltet. Das allgemeine Farbkonzept ist auf den Farben blau, weiss und grau aufgebaut und durch gelbe



Türen und Naturholzelemente in der Turnhalle ergänzt. Die Ausführung erfolgte gemäss den Richtlinien des Invalidenverbandes und umfasst neben den schwellenlosen Zugängen der Dusche- und WC-Anlage auch einen Senkrechtaufzug vom Eingangsgeschoss in die Turnhalle sowie ein Aussen-WC. Das Aussehen der neu renovierten Turnhalle Landhaus hat sich nebst der Westfassade nur unwesentlich verändert. Dort fällt vor allem der rote Kubus des Anbaues mit den verglasten Seitenfronten auf, weiter die grauen Fassadenelemente mit den hellen Fassadenstützen. Die Aussenhülle wurde optimal wärmetechnisch saniert und erfüllt damit die heute gültigen Normen. Die Umgebungsgestaltung wird den gegebenen Verhältnissen angepasst. Der neu gestaltete Zugang ab der Landhaus-

Die Turnhalle Landhaus wurde mit einem gediegenen roten Anbau auf der Westseite erweitert. Fotos: GL

strasse und der dazu gehörende Vorplatz lassen eine Begegnung in diesem Raum zu.

Sehr erfreulich ist, dass die Bauarbeiten im vorgesehenen sehr kurzen Terminrahmen und nach vorläufigen Erkenntnissen auch im budgetierten Kostenrahmen abgeschlossen werden können.

Ausgezeichnete Arbeit

Im Namen der Gemeinde Teufen danke ich allen, die zum guten Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Mehrheitlich einheimische Handwerker, Spezialisten und Unternehmer haben einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ein spezieller Dank gilt dem Architekten *Thomas Brocker*, der das Projekt «le tiroir» entwickelt und jetzt umgesetzt hat, sowie dem ganzen Planungsteam. Ein weiterer Dank gilt der vorbereitenden Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Ressorts Bau, Betriebe und Sicherheit, Bildung und Kultur sowie den Mitgliedern der Baukommission, die für die Realisation zuständig war. Zu guter Letzt geht mein Dank an *Fritz Schiess*, der als Leiter des Hochbauamts einmal mehr dafür besorgt war, ein qualitativ sehr gutes Bauprojekt für die Gemeinde Teufen umzusetzen.

Christian Meng, Präsident Baukommission ■



Die Turnhalle Landhaus erstrahlt in neuem Glanz.



Mit dem «Foyer» im Anbau konnte Zugang in den «Klötzlikeller» und die Räume im Untergeschoss geschaffen werden. Ein Lift führt ins obere Geschoss.



Hell und freundlich präsentiert sich der «Klötzlikeller»; neu sind hier auch Ballspiele möglich. Fotos: GL

Bericht des Architekten

Projektphase

Das Anforderungsprofil der neuen Turnhalle erfordert mehr Platz und Raum für die verschiedenen Bedürfnisse. So mussten zum Beispiel der Geräteraum grösser, die Garderoben und Duschen dem heutigen Standard angepasst und der Klötzlikeller aufgewertet werden. Mit diversen Besprechungen und konstruktiven Diskussionen zwischen der Baukommission, der Arbeitsgruppe Turnhalle und der Bauleitung wurde das Projekt bestmöglichst optimiert.

Ausführungsphase

Die Rohbauarbeiten erforderten einen grossen zeitlichen und logistischen Aufwand, mussten doch die ganze Bodenplatte inkl. Kanalisation entfernt und etwa 40 cm tiefer gelegt sowie die Innenwände wegen der veränderten Raumeinteilung neu gestellt werden. Im Bereich der Haustechnik wurden sämtliche Installationen erneuert und zusätzlich eine Lüftung eingebaut.

Das Planungsteam

Bauherrschaft: Gemeinde Teufen, vertreten durch die Ressorts Bau und Betriebe/Sicherheit

Bauingenieur: Ladner AG, Teufen

Elektroplanung: Otto Graf AG, Herisau

HLK- und Sanitärplanung: M. Pellegatta, St.Gallen

Bauphysik: Studer+Strauss, St.Gallen

Raumakustik: Th. Imhof, Speicher

Architektur und Bauleitung:

Thomas Brocker, Teufen.

Die Gebäudehülle wurde dank einer Isolation im Dach, an den Wänden und im Boden komplett neu verkleidet und erfüllt somit die geforderten Richtwerte und verleiht der Halle ein neues Gesicht.

Auch die Turnhalle konnten wir dank Akustikplatten an den Wänden, dem neuen Hallenboden und einer Kletterwand den heutigen Bedürfnissen anpassen.

Betriebsphase

Kürzere Wege, Behindertengerechtigkeit und die Einbindung des Klötzlikellers zeichnen die neu gestaltete Halle aus. Ein Lichtraum empfängt die Benutzer und führt sie in die Eingangshalle, welcher neu eine hohe Bedeutung zugewiesen wird. Sie ist das Zentrum und der Knotenpunkt. Von ihr werden alle Räume effizient erschlossen.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle allen beteiligten Unternehmern für die fachgerechte und professionelle Arbeitsausführung mein ganz herzliches Dankeschön aussprechen. Ein spezieller Dank geht an die Bauherrschaft, vertreten durch die Baukommission, und die Projektverantwortlichen Fritz Schiess und Markus Pichler für das Vertrauen und die sehr angenehme Zusammenarbeit. Ein Dank gebührt auch dem Hauswart *Peter Preisig* und dem Platzwart *Urs Ehrbar* sowie dem ganze Planungsteam (vgl. Kästchen).

Thomas Brocker, Architekt ■

Einweihungsfeier am 4. November

Die innen und aussen gediegen renovierte Turnhalle Landhaus wird am Samstag, 4. November, ab 10 Uhr, festlich eingeweiht. Zwischen 10 und 12 Uhr überrascht der TV Teufen mit einem attraktiven Programm in der «neuen» Turnhalle. Um 11 Uhr findet der offizielle Eröffnungsakt mit Schlüsselübergabe statt. Von 12–14 Uhr gehört die Turnhalle den Schülerinnen und Schülern. Sie vergnügen sich an der neuen Kletterwand und auf einem vielseitigen Parcours. Während der ganzen Zeit stehen die neu gestalteten Räumlichkeiten zur Besichtigung offen.

Die Gemeinde Teufen, vorab das Ressort Bau/Betriebe und Sicherheit laden die interessierte Bevölkerung herzlich ein. TP



Blick in eine der einladenden Garderoben...



... und in den übersichtlichen Geräteraum.



Ausgeglichenes Budget mit Rekordinvestitionen

Der Voranschlag für das nächste Jahr schliesst bei einem Umsatz von über 78 Mio. Franken ausgeglichen ab.

Dank Ausgabendisziplin kann auch für das nächste Jahr ein praktisch ausgeglichener Voranschlag präsentiert werden. Die bei einem Umsatz von über 78 Mio. Franken minimale Abweichung zwischen Aufwand und Ertrag – ein Aufwandüberschuss von 122'500 Franken – ist aus Sicht des Gemeinderates vertretbar. Der Gemeinderat hat eine Reduktion des Steuerfusses diskutiert; er konnte sich jedoch angesichts der Rekordinvestitionen sowie der nicht vorhersehbaren Kosten für die Sanierung des Sporthallendachs nicht dazu durchringen.

Ein allfällig eintreffender Aufwandüberschuss per Ende 2007 könnte aus dem Kapitalkonto (Stand per 2006: 3,03 Mio. Franken) gedeckt werden. Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2007 mit einem unveränderten Steuerfuss von 3,3 Einheiten für natürliche Personen gutgeheissen und zuhanden der am 26. November stattfindenden Urnenabstimmung verabschiedet. Die öffentliche Orientierungsversammlung fand am Donnerstag, 2. November im Lindensaal statt.

Gebundene Ausgaben

Der Gemeinderat befasst sich jeweils frühzeitig – bereits im Sommer – mit den Budgetvorgaben für die einzelnen Ressorts. Es werden finanzielle Leitplanken gesetzt, die es einzuhalten gilt. Nur so besteht Gewähr, dass die Gemeindefinanzen auch weiterhin im Gleichgewicht sind. Die gebundenen Ausgaben, d.h. Ausgaben, auf die der Gemeinderat keinen Einfluss nehmen kann, betragen nächstes Jahr total 27,536 Mio. Franken. Bei dieser Position handelt es sich um Kostenanteile und Ergänzungs-

leistungen, Beiträge für die Unterstützung der Krankenversicherung und Finanzausgleich, die Besoldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gebäudeunterhalt und Abschreibungen.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

- **Steuern:** Diese für den Gemeindehaushalt wichtigsten Einnahmen mussten kurzfristig neu berechnet werden. Unter Berücksichtigung des Bundesgerichtsentscheides zur Nationalbankgold-Vorlage sowie der bereits bezogenen neuen Wohnungen geht der Gemeinderat von einer wesentlichen Erhöhung aus.
- **Finanzausgleich:** Wie bereits früher festgestellt, wächst der Beitrag der Gemeinde Teufen kontinuierlich an. Inzwischen ist der Solidaritätsbeitrag für den innerkantonalen Finanzausgleich von ursprünglich 1,570 Mio. auf 2,06 Mio. Franken angewachsen. Die Steigerung im Vergleich zum Rechnungsjahr 2006 beträgt satte 200'000 Franken.

Gemäss Art. 18 des Finanzausgleichsgesetzes dürfen die Leistungen des Kantons 25% und jene einer Gemeinde 35% des Ertrags einer Steuereinheit nicht überschreiten. Sobald diese Bemessungsgrenzen überschritten werden, sind die Leistungen an die anspruchsberechtigten Gemeinden entsprechend zu kürzen. Aktuell entspricht der Anteil der Gemeinde Teufen 32,85% des Ertrags einer Steuereinheit.

- **Abschreibungen:** Das Finanzhaushaltsgesetz des Kantons schreibt vor, dass das Verwaltungsvermögen abzuschreiben ist. Beim Verwaltungsvermögen handelt es sich um Werte/Anlagen, die für das Gemeinwesen erforderlich und zweckgebunden sind, so u.a. die ARA, die Werkhöfe, alle Heime und Schulhäuser, Turnhallen etc. Die Mindestabschreibungs-Quoten werden vom Kanton festgelegt.

Trotz der ersten «Bezahlungs-Tranche» für das neue Alterszentrum im nächsten Jahr ist die Gemeinde Teufen immer noch in der Lage, Abschreibungen mit einer Quote über den Mindestansätzen vorzunehmen – das heisst: die Attraktivität der

Finanzplan 2008–2011

Der Finanzplan wurde für die nächsten vier Jahre nachgeführt, bereinigt und vom Gemeinderat genehmigt. Er zeigt auf, wie der Gemeinderat die Prioritäten setzt und wie sich die Finanzlage der Gemeinde verändern könnte. Der Behörde dient er intern als Führungsinstrument und Entscheidungshilfe; er wird zur Orientierung der Stimmberechtigten wie in den Vorjahren als Anhang zum Voranschlag publiziert. *gk.*

Gemeindefinanzen und damit der Gemeinde weiterzuführen.

- **Gebäudeunterhalt:** Nur mit einem kontinuierlichen Gebäudeunterhalt kann die notwendige und wichtige Werterhaltung der vielen Gemeindebauten gewährleistet werden. Diese Werterhaltung wiederum kommt allen Benützerinnen und Benützern zugute. Nächstes Jahr sind dafür 1,878 Mio. Franken vorgesehen.

- **Bildung:** Der Kantonsrat hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, den «Betriebskostenbeitrag für die Lernenden» um rund 200 Franken zu erhöhen. Damit fließen etwa 130'000 Franken mehr vom Kanton an die Volksschule.

- **Gemeindeanteile:** Die gesetzlich zu leistenden Beiträge für AHV, IV und die Beiträge nach dem Krankenversicherungsgesetz belasten den Gemeindehaushalt mit wiederum 2,66 Mio. Franken.

- **Investitionsrechnung:** Mit der Zustimmung der Stimmberechtigten am 27. November 2005 zur Baukreditvorlage für ein neues Alterszentrum ist 2007 eine erste Tranche in der Höhe von 6,55 Mio. Franken bereitzustellen. Fällig werden auch die Schlusszahlungen in der Höhe von geschätzten 380'000 Franken für die zweckgebundene Sanierung der Turnhalle Landhaus.

Geplant ist auch die dringend notwendige Innensanierung der evangelischen Kirche, die sich im Eigentum der Einwohnergemeinde befindet; es wird mit Nettokosten von 1,45 Mio. Franken gerechnet.

Daneben schlagen die von Gesetzes

Wenn die Gold-Millionen nicht fließen...

Der Entscheid des Bundesgerichts betreffend Nationalbankgold-Gesetz hat auch Auswirkungen auf das Budget 2007 der Gemeinde Teufen: Dass die Goldmillionen nicht fließen, wirkt sich negativ auf die Aktiv-Zinsen aus. Andererseits darf grundsätzlich mit gleich bleibenden Steuereinnahmen gerechnet werden, da das neue Steuermodell, das Steuerensenkungen vorsah, nicht in Kraft tritt. *gk.*

Fortsetzung auf Seite 21

Handänderungen im August

Oertle Max, Wädenswil, an Hagen-Oertle Barbara, Wädenswil; Haus-Oertle Caroline, Wiesendangen:

Grundstück Nr. 231, 840 m², Plan Nr. 22, Unterrain, Wohnhaus Vers.-Nr. 296, Unterrain 2, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Cayimo AG, Trogen, an Sutter-Stark Marlene, Teufen:

Grundstück Nr. 11155, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. 5.112 im Erdgeschoss rechts, ¹³⁶/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2468.

Suhner Max, Teufen, an Pavlovic-Popovic Petric, Teufen; Pavlovic-Popovic Gordana, Teufen:

Grundstück Nr. 2445, 322 m², Plan Nr. 25, Alte Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2402, Alte Speicherstrasse, Gartenanlage.

Tanner Gebrüder, Niederteufen, an Hungerbühler Max, Niederteufen:

Grundstück Nr. 646, 10'995 m², Plan Nr. 12, Blattenbachtobel, Weg, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald, übrige be-

stigte Fläche, übrige humusierte Fläche.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Zürcher-Christ Theophil, Teufen; Zürcher-Christ Margareta, Teufen:

Grundstück Nr. 10799, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. B / 1 im 1. Geschoss, ²⁹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Auer von Ins Christine, Rüschiikon:

Grundstück Nr. 10804, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. B / 6 im 4. Geschoss, ³⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Henning-Geiger Margrith, Niederteufen, an Henning Ralf, Bronschhofen:

Grundstück Nr. 1425, 1249 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1572, Rütihofstrasse 19, Gartenanlage.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Vukcevic-Ries Oliver, Teufen:

Vukcevic-Ries Jessika, Teufen:

Grundstück Nr. 10674, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an 5¹/₂-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss West, ¹³³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2415.

immofair AR AG, Waldstatt, an Karges Margrit, Teufen:

Grundstück Nr. 11054, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 6, 4¹/₂-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 6.132, im 3. Ober-/Dachgeschoss rechts, ¹⁵⁸/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2465.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Kürsteiner-Staub Heidi, Eggersriet:

Grundstück Nr. 10813, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 4 im 3. Geschoss, ³⁴/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Stieger-Lichtensteiger Roland, Teufen; Lichtensteiger Stieger Barbara, Teufen:

Grundstück Nr. 10811, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 2 im 2. Ge-

schoss, ³³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Blum-Schreiber Bernadette, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10815, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 6 im 4. Geschoss, ³⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Moussa-Weibel Edith, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10810, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 1 im 1. Geschoss, ²⁹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Brunner Christiane, Heiden:

Grundstück Nr. 10814, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 5¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 5 im 3. Geschoss, ³⁷/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Eichmann-Gray Rudolf, Teufen; Eichmann-Gray Janet, Teufen:

Grundstück Nr. 10812, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 5¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 3 im 2. Geschoss, ³⁶/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Domeisen-Staub Silvia, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10816, Plan Nr. 18, Im Stofel 10, 5¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. C / 7 im 4. Geschoss, ³⁹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Cayimo AG, Trogen, an Waldburger-Looser Urs, Teufen; Waldburger-Looser Silvia, Teufen:

Grundstück Nr. 11147, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, 4¹/₂-Zimmer-Wohnung Nr. 3.112 im Erdgeschoss rechts, ¹³⁸/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2467.

gba. ■





Kündigung eines Verwaltungsangestellten



Patrick Eugster hat das Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Teufen per 31. Januar 2007 gekündigt. Er verlässt die Stelle als Leiter des Erbschafts- und Bestattungsamts und tritt in der Nachbargemeinde Speicher eine Stelle auf dem Grundbuchamt an. Der Gemeinderat dankt Patrick Eugster für seinen Einsatz und wünscht ihm beruflich wie auch persönlich alles Gute. *gk.*

Silvesterklausen auf verkehrsreichem Dorfplatz

Auf Anfrage hat die Direktion der Appenzeller Bahnen zugesichert, dass der Bahnbetrieb am Samstag, 30. Dezember, zwischen 11 und 12.30 Uhr eingestellt wird. Zusammen mit der Umleitung des motorisierten Verkehrs wird höchste Gewähr geboten, dass während der Veranstaltung auf dem Dorfplatz kein Unfallpotential mehr vorhanden ist. Kläuse und Zuschauer können so den Anlass unbeschwert geniessen. *gk.* ■

Bauabrechnungen

Der Gemeinderat hat in der Investitionsrechnung budgetierte oder mit Nachtragskrediten frei gegebene Bauvorhaben genehmigt: Sanierungen Feld- und Waldeggstrasse: 120'415 (120'000.-) Franken; Unwetterschäden Brandtobelstrasse 143'467 (161'400) Franken; Gehweg Rothhusstrasse: 95'394 (90'000) Franken; Sanierung Trainingsplatz Zeughaus: 178'638.50 (175'000) Franken; Kanalisationserschliessung Haag, Niederteufen 84'503 (86'080) Franken. *gk.* ■

Fortsetzung von Seite 19

wegen zu leistenden Gemeindebeiträge für Staats-Strassenkorrekturen (u.a. Speicherstrasse, Haslenstrasse und Radweg im Steineggwald) mit 800'000 Franken zu Buche. Gemeindefintern werden für den Strassenbau ebenfalls 800'000 Franken investiert; geplant sind die Belagsanierung der alten Speicherstrasse, die Sanierung der Bündtstrasse, den Gemeindebeitrag an die Erstellung der Fadenrainstrasse sowie diverse Instandstellungsarbeiten und Trottoirbauten.

Der Gemeinderat hat bereits darüber informiert: Bei der Überprüfung «Sicherheit gemeindeeigener Gebäude bezüglich



Im Beisein von Gemeindepräsident Gerhard Frey (rechts) überreichte Marco Panella (Zweiter von links) die Unterschriften an Gemeindegemeinschafter Walter Grob (Mitte). Die Übergabe wurde von einigen Mitgliedern des Initiativkomitees – Bruno Preisig, Peter Preisig, Armin Sanwald, Paul Strübi und Beat Bachmann (von links) – «eskortiert». Foto: GL

Kunstrasen-Initiative gültig

Die Initianten haben 634 Unterschriften für ein Kunstrasenfeld eingereicht.

Eine am 5. Oktober dem Gemeinderat übergebenen Initiative regt «die Umgestaltung des Rasenspielfeldes Ost der Sportanlage Landhaus in ein Kunstrasenfeld» an. Der neuzzeitliche Kunstrasen soll bis Herbst 2007 realisiert werden. Die Initiative ist von 665 Personen unterzeichnet. Die Kontrolle der Unterschriftsberechtigung hat 634 rechtsgültige Unterschriften ergeben; für das Zustandekommen einer Initiative sind gemäss Art. 9 Gemeindeordnung 150 Unterschriften erforderlich.

Der Gemeinderat hat unter Berücksichtigung der Anzahl der Unterschriften sowie

Schneelasten» wurde festgestellt, dass bei der Sporthalle Landhaus Sicherheitsmängel diesbezüglich bestehen; das Dach muss sofort und umfassend saniert werden. Diese «gebundenen» und nicht einer Abstimmung unterliegenden Finanzmittel in der Höhe von 1,3 Millionen Franken sind prioritär und zweckgebunden dafür zur Verfügung zu stellen (*vgl. Seite 11*).

Nicht in der Finanzplanung enthalten ist die Umwandlung eines Rasenspielfeldes in einen Allwetterplatz – obwohl Unterschriften dafür eingereicht worden sind. Nach Zustandekommen der Initiative wird sich der Gemeinderat damit auseinandersetzen und das weitere Vorgehen beraten. *gk.* ■

der Form der allgemeinen Anregung die Initiative als zustande gekommen und gültig erklärt. An einer nächsten Sitzung wird darüber beschlossen, ob der Initiative allenfalls ein Gegenvoranschlag gegenübergestellt werden soll. *gk.* ■

Nachtragskredit für das Altersheim Lindenhügel

Bei den Erneuerungsarbeiten der Heizanlage wurde festgestellt, dass das bestehende Warmwasserkonzept nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht.

Dies wird nun behoben; die Warmwassererzeugung und die Verteilung soll mit verschiedenen Massnahmen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Unter anderem soll mit temperaturbegrenzten Duschmischern ein Schutz vor Verbrennungen geschaffen werden.

Der Gemeinderat hat dafür einen Nachtragskredit in der Höhe von 68'000 Franken gutgeheissen. *gk.* ■

Mutationen Einwohnerkontrolle:

39 Personen zu-, 29 weggezogen
Im September haben sich in Teufen 39 Personen angemeldet; 29 Einwohner/-innen haben ihren Wohnsitz gewechselt und wohnen nicht mehr in unserem Dorf. *gk.* ■

Anpassung der Altersheim-Tarife

Das Heimreglement der Gemeinde Teufen schreibt vor, dass der Betriebsaufwand von den Bewohnern der Altersheime kostendeckend getragen werden muss. Die Infrastruktur inkl. Abschreibungen an den Gebäuden wird im Gegenzug aus Steuermitteln finanziert. Die vergangenen Jahresabschlüsse haben gezeigt, dass dieses Ziel bei weitem nicht mehr erreicht werden konnte. Die Einnahmen der Pensionäre konnten den Betriebsaufwand nicht mehr decken. Der Gemeinderat hat deshalb ein Massnahmepaket beschlossen, um das angestrebte Gleichgewicht wieder herzustellen. Abgeschafft werden Einkommenszuschläge; der Auswärtigen-Zuschlag wird auf 15 Franken erhöht.

Als eine der Hauptmassnahmen sieht der Gemeinderat eine stufenweise, moderate Erhöhung der Pflegeaufwandschädigung vor. Der BESA-Punkt wird von heute Fr. 2.70 auf neu Fr. 3.– erhöht und die Zimmerpreise zwischen den Heimen werden ebenfalls ausgeglichen. Das revidierte Heimreglement und die Tarife können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden oder stehen auf www.teufen.ch zum Herunterla-

den bereit. Die Anpassungen erfolgen auf Januar 2007. Die Bewohner aller Teufner Alters- und Pflegeheime wurden über die neuen Tarife, die Änderungen im Reglement sowie deren Auswirkungen persönlich informiert. Der Gemeinderat wird die Tarife jährlich überprüfen und gegebenenfalls anpassen. *gk.* ■

Überarbeitung des Altersleitbilds

Gemäss Leitbild 2004 hat die Gemeinde den Auftrag, das Altersleitbild in jeder Legislaturperiode zu überprüfen und zu aktualisieren. Dieser Auftrag wird nun umgesetzt: Das 1996 erarbeitete Leitbild wird überarbeitet, es werden Leitsätze zum Alter in der Gemeinde Teufen entwickelt, welche Wertschaltung, Ausrichtung und Angebotsvielfalt beinhalten. Das aktualisierte Leitbild soll die bisherigen Arbeiten konkretisieren.

Für diese Arbeiten hat der Rat folgende Arbeitsgruppe eingesetzt: *Barbara Brandenberg-Flury* (Vorsitz), *Doris Lehmann-Knupp*, *Christina Ahrens Brändle*, *Gabriela Oezer*, Alterszentrum; *Roman John*, Spitex; *Mari-lene Hess*, Pfarrerin; *Marlies Schiess-Streule*, *Renate Bolliger-Knöri*, *Werner Hugelshofer* und *Hans Koller*. *gk.* ■

Überarbeitung des Inventars der Schutzgegenstände

Nach über elf Jahren Gültigkeit hat der Gemeinderat die Baubewilligungskommission beauftragt, mit einer Arbeitsgruppe alle schützens- und erhaltenswerten Objekte innerhalb der Bauzone zu überprüfen und das Resultat dem Gemeinderat zu unterbreiten. Der Gemeinderat hat dazu eine Arbeitsgruppe mit folgender Zusammensetzung gewählt: *Martin Wettstein* (Vorsitz), *Gaby Bucher-Germann*, *Christian Blumer*, *Emil Niethammer*, *Alfred Kern*, *Reto Camen*, *Jost Kirchgraber*, Ebnet-Kappel (Inventariseur); *Pius Neuländner*, Gais (Protokollführer). *gk.* ■

Gemeindebeitrag an Kloster Wonnenstein

Seit dem 1. Januar 2006 richtet die Gemeinde auf Gesuche der Grundeigentümer/Korporationen hin Beiträge für den Bau und die Erhaltung von privaten Verkehrsanlagen aus. Das Kloster Wonnenstein hat für die Belagsanierung der Zufahrtsstrasse einen Gemeindebeitrag in der Höhe von 5'561 Franken zulasten der Investitionsrechnung erhalten. *gk.* ■

Jugendtreff-Leitung: Ämter neu besetzt

Die neue Jugendarbeiterin Stefanie Aouami berichtet monatlich von der offenen Jugendarbeit im Jugendtreff.

Die Treffleitung des Jugendtreffs Teufen zählt zurzeit zwölf Mitglieder. An der vergangenen Sitzung wurden neu die Ämter besetzt, die die Jugendlichen in der Treffleitung innehaben. So wurde *Natalie Eggenberger* als Koordinatorin der Jugendtreffleitung gewählt, als ihr Stellvertreter wurde

Felix Rau ernannt. Wir danken *Dawid Meier* für seinen jahrelangen Einsatz als Koordinator und Allrounder des Jugendtreffs ganz herzlich; er tritt von seinem Amt zurück, da er zeitlich inzwischen mit seiner Band (in der er Drums spielt) voll ausgelastet ist. Wir wünschen ihm viel Erfolg und hoffen, dass er den Jugendtreff einmal mit einem eigenen Konzert beehren wird.

Verantwortlicher für die Musik und die Instandhaltung der Musikanlage ist neu *Joschka Roth*. *Nicole Hoffmann* fungiert nicht nur als seine Stellvertreterin, sondern ist gleichzeitig auch zusammen mit *Natalie Eggenberger* für den Einkauf von Lebensmitteln und Getränken im Treff zuständig. Ich bedanke mich bei allen, dass sie sich für diese Ämter zur Verfügung stellen und wünsche ihnen viel Spass und Motivation dabei.

Am 19. September fanden sich zwölf Jugendliche zu einem *Mix-Kurs* von alkoholfreien Cocktails im Treff ein, da wir für

den Verkauf am Herbstmarkt schon einmal erste Erfahrungen sammeln wollten. Nach den ersten Versuchen und teilweise «wunderlich» schmeckenden selbst gemixten Getränken wurden wir alle recht schnell mit der Zubereitung von köstlichen Cocktails vertraut gemacht, unter der Anleitung von *Alfred Felix*, Begründer der Blue Cocktail Bar des Blauen Kreuzes und der Praktikantin *Linda*. Die Jugendlichen waren sehr interessiert und auch geschickt dabei, die exotischsten Drinks zu mixen, so dass wir den Abend mit einer Menge Spass und gut gewapnet für den Herbstmarkt beendeten.

Stefanie Aouami ■

Film-Wettbewerb

Wir suchen die lustigsten, coolsten, interessantesten Kurzfilme – natürlich von euch Jugendlichen selbstgemacht! Näheres erfahrt Ihr im Treff oder direkt bei Stefanie Aouami (079'334'98'00).



Der abgetretene Koordinator des Jugendtreffs, Dawid Meier, am Mischpult. Foto: JR

Die volkswirtschaftliche Entwicklung steuern

Die Volkswirtschaftskommission will Tourismus fördern, Unternehmen ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen/erhalten.

Die Steuerung der volkswirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde – insbesondere bei der Erhaltung und Ansiedlung von Unternehmen/Arbeitsplätzen sowie der Förderung des Tourismus – ist eines der strategischen, langfristigen Ziele der Volkswirtschaftskommission der Gemeinde Teufen. Die Kommission – zusammengesetzt aus Gemeinderätin *Ulla Wyser-Schuler* (Präsidentin), *Georges Winkelmann*, *Paul Tobler*, *Karl Büchler*, *Hans-Jakob Lanker*, *Roland Diethelm* und *Patrick Eugster* (Aktuariat) – arbeitet dabei eng mit dem ins Leben gerufenen Forum «Zukunft Teufen» sowie mit dem *Verkehrsverein Teufen* zusammen.

Tourismusförderung

Im Bereich Tourismusförderung hat sich in den letzten Monaten einiges getan. So wurden entlang des beliebten Wanderweges «Höhenweg über die Eggen» verschiedene *Rastplätze* mit und ohne Feuerstellen neu erstellt resp. erneuert und ausgebaut. Der Bevölkerung bietet sich somit ab diesem Frühjahr ein noch attraktiveres Wander-, Freizeit- und Erholungsgebiet an, welches mit weiteren Attraktionen ergänzt werden soll. Vor allem wenn im Unterland wieder Nebel liegt, werden sicherlich die einen oder andern Nebelgeplagten nach Teufen pilgern um die wunderschöne Aussicht vom Höhenweg aus auf das Nebelmeer und in Richtung Alpstein zu geniessen.

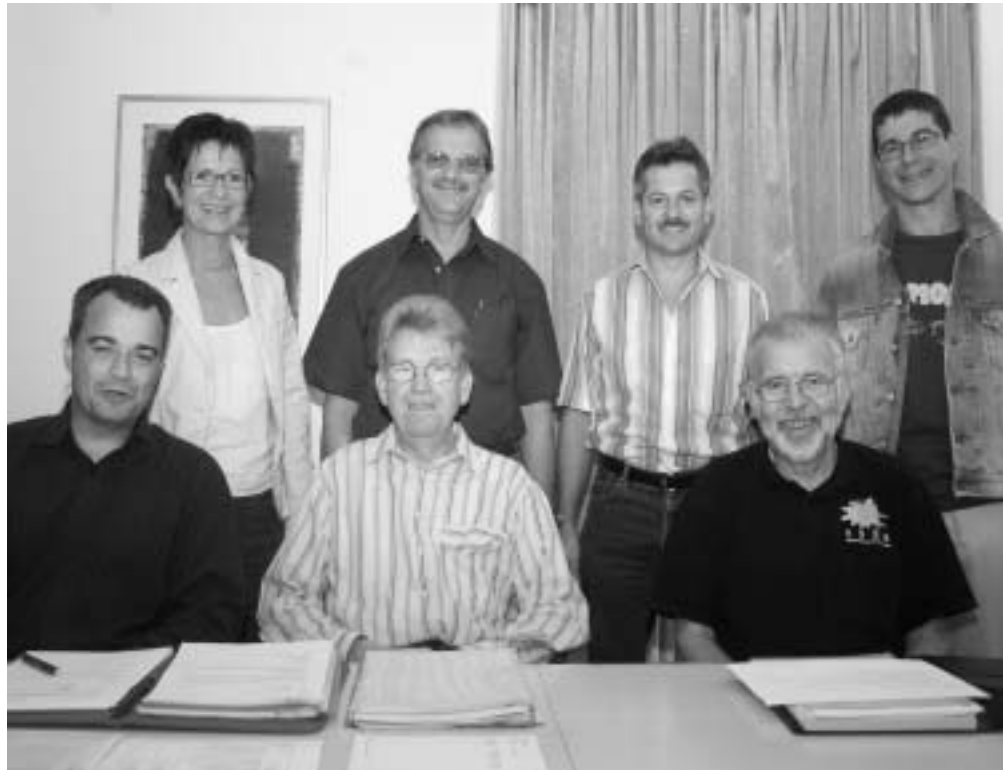
Die Zuständigkeit der Kommission für das *Fuss- und Wanderwegnetz* auf dem Gemeindegebiet wird ergänzt durch die Zusammenarbeit mit dem *Verkehrsverein Teufen* und der *Vereinigung Appenzell A.Rh. Wanderwege (VAW)*.

Gewerbe...

Den Kontakt zum Teufner Gewerbe sucht die Volkswirtschaftskommission mit Besuchen bei den verschiedenen Gewerbetreibenden in Teufen. Ziel dieser Besuche soll unter anderem sein, den Kontakt Gewerbebehörde auszubauen und zu fördern.

...und öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr fällt ebenfalls ins Aufgabengebiet der Volkswirtschaftskom-



Die Volkswirtschaftskommission mit (von links, vorne): Patrick Eugster (Aktuariat), Georges Winkelmann und Paul Tobler; hinten: Gemeinderätin Ulla Wyser-Schuler (Präsidentin), Hans-Jakob Lanker, Karl Büchler und Roland Diethelm. Foto: GL

mission. Diese ist die Anlaufstelle in der Gemeinde bei der Sicherung der Bahnübergänge auf dem Gemeindegebiet. Sie ist dabei sehr stark von den Appenzeller Bahnen abhängig. Die Reihenfolge sowie die Zeitpunkte der Sicherung wird durch die Bahn bestimmt und festgelegt.

Organisation der Bundesfeier und des Jahrmarkts

Die Volkswirtschaftskommission organisiert im Auftrag der Gemeinde die jährliche *Bundesfeier*. Der *Jahrmarkt* wird durch das Sekretariat der Kommission «Betriebe und Sicherheit» im Auftragsverhältnis organisiert. Die Volkswirtschaftskommission macht sich zurzeit Gedanken darüber, wie der Jahrmarkt auch für die Aussteller wieder attraktiver gemacht werden könnte.

Standortmarketing

Unter dem Titel «*Standortmarketing*» betreibt die Gemeinde Teufen in den letzten Jahren jeweils – zusammen mit weiteren

Ausserrhoher Gemeinden – einen Stand an der Immo-Messe in St. Gallen. Dieses Jahr erstmals durchgeführt wurde auch die *Immo-pARade* mit einer Ausstellung im alten Zeughaus und der Möglichkeit, verschiedene zu erwerbende Immobilien vor Ort zu besichtigen. Der Auftritt der Gemeinde Teufen an diesen beiden Messen steht dabei unter der Federführung der Volkswirtschaftskommission.

Aussichtsturm und Weihnachtsbeleuchtung

Wie in diesem Bericht ersichtlich, ist die Volkswirtschaftskommission dafür zuständig, Teufen seinen Einwohner/-innen, dem Gewerbe, den Besucher/-innen und Touristen als attraktive Gemeinde zu präsentieren. Ideen, darunter das Errichten eines *Aussichtsturmes auf der Frölichsegg* oder aber auch der Ausbau der *Weihnachtsbeleuchtung*, sind vorhanden. Die Kommission hofft dabei, dass sich die eine oder andere Idee auch umsetzen lässt. *Patrick Eugster* ■

Teufen vor 50 Jahren in der Lokalzeitung «Säntis»

Die Zeit von Juli bis Dezember 1956 im Lokalblatt. – Der «Säntis» ist jeden Dienstag und Freitag erschienen.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

In der April-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» berichtete *Erika Preisig* über Ernstes und Kurioses, das sich im ersten Halbjahr 1956 in Teufen ereignet hatte. Die Quelle war die damalige Dorfzeitung «Säntis».

Obwohl erst ein halbes Jahrhundert vergangen ist, erscheint uns manches fast fremd und anderes wiederum erstaunlich ähnlich wie heute. Was hat die Gemüter der Teufnerinnen und Teufner vor 50 Jahren bewegt? Wie hat sich doch damals vor allem das Gewerbe aufgeregt, als *Fritz Wetter* die Lokalitäten seines Kleidergeschäftes an die *Migros* verkaufte, weil er sonst keinen Käufer fand.

Im Juli wurde die *neue Telefonzentrale* in Betrieb genommen und bereits ist sie wieder durch einen Neubau ersetzt worden. Heute ist die *Finanzverwaltung der Gemeinde* dort untergebracht, nachdem zeitweise eine Schulklasse darin geführt wurde.

Erdrutsch im Jonenwatt
Mitte Jahr beschäftigte ein Erdbeben im Jonenwatt die Gemeinde. 15'000 Kubikmeter Schutt hatten die Strasse unpassierbar gemacht. Nicht von ungefähr führte bis im 18. Jahrhundert die Strasse von St. Gallen ab der Wattbachbrücke über den Gstalden nach Niederteufen. Erst im Hungerjahr 1817 wurde eine direkte Verbindung vom Riethüsli nach Lustmühle als Notstands-

arbeit geschaffen und 1838 nach Plänen von Ingenieur Negrelli, dem späteren Erbauer des Suezkanals, verbreitert und verbessert. Seit den Eingriffen durch den Bahnbau 1888 erfolgten immer wieder Terrainrutschungen, deren Wunden noch heute im Gelände sichtbar sind.

Kirchenrestaurierung – oder nur eine neue Orgel?
Viel Platz im «Säntis» nahm ab dem Oktober die Restaurierung der Kirche ein. Ursprünglich war nur von einer neuen Orgel die Rede. Die erweiterte Orgelkommission kam nach mehreren Gutachten von Fachleuten zur Ansicht, dass nur eine Innenrestaurierung die Aufgabe richtig lösen könne. Die neue Orgel soll nicht

Frischer Kopfsalat
3 Stück von Fr. 1.— an

Neue Kartoffeln
5 Pfund Fr. 2.—
sowie täglich frische Erdbeeren und frische Gemüse

Hüflich empfiehlt
A. Kürsteiner-Knus
Gemüsehandlung

Morgen Samstag



Sommernachtsfest
19.00 Uhr beim Pfaderheim

Auskunft bei zweifelhafter Witterung ab 15 Uhr Tel.11



Der Erdbeben im Watt. Unser Bild zeigt den Erdbeben im Watt, zwischen St. Gallen und Teufen, der das Gebiet der St. Gallen-Gais-Appenzell Bahn unter meterhohen Stein- und Geröllmassen auf einer Länge von 20 m begrub.

Mobile Maid
heisst der neueste General Electric-Geschirrwäscheautomat!



Die bewährte vollautomatische General Electric-Geschirrwäscheautomat mit einem neu entwickelten Vorlauf. Die Maschine kann auf Rollen leicht transportiert werden und braucht keine Installationen.

Sie hat das Gesicht einer schicksten Dame mit allen Schönsinn und Charme aber gar 54 Liter auf einmal. Die Mobile Maid kann auch gemietet werden. Lassen Sie sich bei allen vorzulegenden Bedingungen erklären und die Maschine unverbindlich ansehen.

Ihr Fachhändler:
Kaufhof beim Postwachstum am Platz
Bühlerweg / Brunnweg / Postwache / Teufen

J. NEF
4600 Aargau / Teufen / Tel. 23 62 27

Autofahrten



Sonntag, den 15. Juli: Lenzerheide, Bergün, Albula-Paß, Sankt Moritz, Julen-Paß, Schynsbrünnli. Abfahrt 5.15 Uhr, Fr. 24.—

Dienstag, den 17. Juli: Ward um den Bodensee, mit Land Mairau. Abfahrt 7.30 Uhr, Fr. 12.50. Ausweis erforderlich.

Mittwoch, den 18. Juli: Vaduz, Alp Malbin. Abfahrt 13.00 Uhr, Fr. 11.—

Anmeldungen nehmen gerne entgegen
Gebr. Studach, Autoreisen, Teufen
Telephon 23 63 75

Sammel-Aktion für das Schweizerische Rote Kreuz

UNGARNHILFE
Morgen Mittwoch-Nachmittag

Hausbesuchung (Lebensmittel) und Geldbeiträge durch die Pfadfinderinnen Teufen

Wer...
hat am Montagvormittag, den 10. September in der Turnhalle meine neuen **Kneipp-Sandalen** gefunden, verwechselt oder sonst mitlaufen lassen?
Peter Diener, Scheibe, Teufen

Säntis

Volksblatt des Kantons Appenzell und Umgebung . Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen

mehr wie bisher im Chor aufgestellt, sondern auf einer tiefergelegten Westempore untergebracht werden, was eine bedeutende Veränderung des Innenraumes bewirken würde.

Politik

Nach langen Diskussionen wurde am 30. September eine Revision des Gemeinde-reglementes von den Stimmbürgern abgelehnt. In Niederteufen wurden zahlreiche neue Häuser gebaut, nun war ein Schulhaus notwendig geworden. Der Gemeinderat beschloss im Herbst, 50 ungarische Flüchtlinge aufzunehmen, die in Wohnungen untergebracht werden sollen. Das nötige Mobiliar sammelt man unter den Dorfbewohnern.

Hoher Besuch

im Töchterninstitut Buser
Die Leitung des Instituts Buser konnte am 7. November hohen Besuch empfangen. *Präsident Tubmann* des afrikanischen Freistaates *Liberia* nahm mit einem Gefolge von 16 Personen einen Augenschein der Institution und entschied sich, sein zehnjähriges Töchterlein im Institut zur Erziehung und Ausbildung zu belassen. Die Direktion unter *Herr* und *Frau Hofstetter* hatte zur Feier ein Festprogramm organisiert.

«Sissi»...

Nach Weihnachten im Kino war «Sissi, die junge Kaiserin» ein neuer Triumph mit Romy Schneider, genau wie jedes Jahr zur Weihnachtszeit im Fernsehen. ■



Wir laden Sie zu einem zwanglosen Besuche ein!

Hans J. Boshard
FOTOHAUS PAPETERIE
TEUFEN APP.

Bundesfeier 1956

Hechtplatz Beginn 19.30 Uhr



PROGRAMM

Harmoniemusik, Florida, Marsch	von A. Duroc
Gesamtchöre, Heimat	von Gustav Haug
Männerchor, In der Fremde	von Hermann Sutter
Turnverein, Barren Kür	
Harmoniemusik	
Geläute der Glocken	
1. August-Ansprache von Herrn Pfarrer Kübler	
Männerchor, Unsere Berge	von Hermann Sutter
Damenriege, Fackel schwingen	
Frauenchor, Dem Vaterland	von J. R. Kreuger
Turnverein, Pyramiden	
Harmoniemusik, Bergheimat	von Sepp Tanzer
Allgemeiner Schlußgesang: das Landsgemeindelied	
Feuerwerk	

Während der Augustfeier ist das Abbrennen von Feuerwerk strengstens verboten.
Bei schlechter Witterung findet die Feier im Anschluß an das Bundesfeiertagsgeläute in der Kirche statt.

Weihnachtswunsch

Hier in den 40er-Jahren (Zürcher), wof. sich und streben, in starker Existenz (Hofbe), wünscht st. liche, erwünschte

Bekanntschaft

zu schließen mit einander, renommierte Todten oder Wiese im Alter von 34-44 Jahren. Gr. bis 170 cm. etwa Erparten erwünscht.
Von wem darf ich (wenig späterer Heirat) ein lobes Brieflein mit 344 unter Chiffre 1392 an des „Säntis“ erwachen?

Bergefit die Ungarnflüchtlinge in Teufen nicht

Postheft IX 531
Darmstadtische Teufen
Flüchtlingshilfe

Allen Geben herzlichen Dank!

Dank

Für die uns während und nach dem Brandfall ungelobene Hilfe und Unterstützung möchten wir den Nachbarn und Bekannten herzlich danken, insbesondere der Feuerwehr Teufen für den tatkräftigen Einsatz.

Faxille Zücher, „Alter Zoll“

Wegen Betriebsunterbruch ab Mittwoch zu verkaufen:

Schokolade und Zuckerwaren

zu tiefen preisen reduzierten Preisen.
Verkaufsort zuerst im Restaurant „BIBI“, Niedersteufen

Faxille Zücher „Alter Zoll“

SCALA

1. bis 11. 11. 56

Täglich 3.00, 5.30, 8.15 Uhr

Ein neuer Farbfilm der die Millionenverheerung von „SISSI“ antritt!

SISSI, die junge Kaiserin

Ein neuer Triumph von Romy Schneider, mit Karlheinz Böhm, Magda Schneider, Gustav Kröhn, Josef Meinrad u. a. m.
Ein großer Film, der das Auge bezaubert und die Herzen beglückt

Zweite Woche prolongiert

Karl Bruggisser, Spießentrüti

Hersteller des „Aurora“-Blühmittels

dankt der wertten Kundschaft und wünscht allen ein gutes, neues Jahr!

Wie gross wird die neue Deponie im Schlatt?

Östlich der bestehenden Deponie Gähler an der Speicherstrasse ist eine 3,4 ha grosse Innertstoff-Deponie geplant.

Gäbi Lutz

Angrenzend an die bestehende Deponie in der *Unteren Gähler* an der Speicherstrasse soll eine neue *Innertstoff-Deponie* mit einem Volumen von 185'000 Kubik realisiert werden. Gesuchsteller ist das Teufner Bauunternehmen *Hörler Tiefbau AG*, das während der nächsten 45 Jahre – im Falle von Fristverlängerungen bis 75 Jahre – Bauaushubmaterial im *Gebiet Schlatt* deponieren will. Viele Nachbarn wehren sich gegen die geplante «überdimensionierte» Deponie. Naturschützer warnen vor Verschandelung der Landschaft, eine Anwohnerin fürchtet bei einer Zunahme des Lastwagenverkehrs um die Sicherheit von Kindergärtnern und Schülern.



Im Gebiet Schlatt östlich des Schulhauses Gähler soll die neue Innertstoff-Deponie realisiert werden. Foto: GL

Besorgte Nachbarn

Als Vertreter der Einsprecher Christian Blumer, Marianne/Alfred Kern und Hansueli Graf wehrt sich Rechtsanwalt *Rainer Isler* gegen die Erteilung einer Baubewilligung. Das Baugesuch mit einem Volumen von 185'000 m³ widerspreche der im neuen Teilzonenplan bewilligten Deponiemenge von 105'000 m³. Ausserdem befinde sich das Gelände an exponierter Lage an der östlichen Dorfeinfahrt. Statt einer «Visitenkarte» für Besucher werde das Gebiet Schlatt «Präsentierteller» für eine Deponie. Bei Fristverlängerungen wie im Fall der Deponie Untere Gähler (10 Jahre) könne sich die Deponiezeit bis auf 75 Jahre verlängern.

Besorgt äussert sich auch *Irene Hochreutener*, die seit sechs Jahren an der Speicherstrasse wohnt. «Wir befürchten einen vermehrten Lastwagenverkehr – an der Speicherstrasse und im Dorf.» Sie bangt um die Sicherheit der jungen Fussgänger, die den Kindergarten und die Schule besuchen. Weiter kritisiert Irene Hochreutener die Informationspolitik der Behörde, die es unterlassen habe, die Bevölkerung zu orientieren.

Grösser als vier Fussballfelder...

Die geplante Deponie Schlatt erstreckt sich über 180 Meter entlang der Speicherstrasse und 190 m südlich Richtung alte Speicherstrasse. Dies entspricht einer Fläche von 3,4 Hektaren oder fast fünf Fussballfeldern, die mit 5 m Schnee «beladen» sind. Geplant ist ein Deponievolumen von 185'000 m³. Die ausgesteckten Visiere begrenzen die maximale Höhe der Deponie auf 14 Meter.

Deponie wichtig für Raum Teufen

Die Notwendigkeit einer Deponie Schlatt für das Mittelland unterstreicht *Harry Hörler*, mit seinem Bruder Roland Geschäftsführer der Hörler Tiefbau AG, Nieder-teufen. Je nach «Bauboom» würden allein im Raum Teufen jährlich 30'000 m³ anfallen. Es sei umweltfreundlicher, wenn Innertstoffe in der Nähe gelagert werden; andernfalls müssten die Lastwagen oft bis 50 km ausser Kanton entsorgen. Künftig würden kaum mehr Lastwagen die Deponie ansteuern als bisher. Der Teilzonenplan Schlatt biete Gelegenheit, die bis 2009 aufgefüllte Deponie Gähler abzulösen. Harry Hörler verweist auf den «Mustercharakter» der bisherigen Deponie; auch für das neue Projekt sei alles unternommen worden, die Anlage harmonisch in die Landschaft einzubetten. Zur Deponiemenge wollte sich Harry Hörler angesichts des hängigen Verfahrens nicht äussern. ■

105'000 oder 185'000 Kubikmeter Deponiemenge?

Für die Betreibung von Deponien sieht das kantonale Baugesetz vom 1. Januar 2004 neu die Schaffung von Deponiezonen vor. Am 7. Juni hat das Ausserrhoder Departement Bau und Umwelt den *Teilzonenplan Schlatt* und auf dessen Grundlage den *Quartierplan* genehmigt. Vorgesehen ist eine Deponiekapazität von 105'00 m³; das Gelände soll in *drei Etappen* innerhalb von je 15 Jahren mit Innertstoffen aufgefüllt werden – zuerst auf der Südseite, zuletzt entlang der Speicherstrasse. Der durch das Gebiet Schlatt führende *Sönderlibach* wird gemäss Baugesuch und Quartierplan offen gelegt.

Der Kanton hat im Mai eine Vernehmlassung durchgeführt. Eine Einsprache der *Pro Natura* zum Quartierplan, die landschaftsschützerische Bedenken angemeldet hatte, konnte auf dem Verhandlungsweg bereinigt werden.

Nach Inkrafttreten des Quartierplans liegt die Zuständigkeit des Baubewilligungsverfahrens bei der Gemeinde. Vom 16. August bis 4. September 2006 war das Baugesuch der Hörler Tiefbau AG für eine Deponie von 185'000 Kubik bei der Baubewilligungsbehörde aufgelegt. Der Quartierplan geht allerdings von einer Deponiemenge von 105'000 m³ aus. Seither sind verschiedene Einsprachen eingegangen, die noch behandelt werden müssen. Beanstandet werden vor allem die Deponiemenge und die exponierte Lage der Deponie. GL

Teufner (Schmid-)Fenster für griechische Insel

Die Spezialfirma «Schmid Fenster» in der Lustmühle produziert und montiert neue Fenster für einen Ferien-Palazzo.

Grossauftrag für die Teufner Firma *Schmid Fenster*: Im September produzierten die Fachleute in der Lustmühle 18 Fenster und fünf Türen für einen 165-jährigen Ferien-Palazzo auf der griechischen Insel Spetses. Nach zweiwöchigem Transport – per Schiff von Ancona nach Athen und von dort auf dem Landweg und mit der Fähre auf die Insel – sind nun zwei Monteure der Spezialfirma mit dem Einbau der Isolierglasfenster beschäftigt. Der Liefer- und Montageauftrag beläuft sich auf rund 150'000 Franken.

«Spezielle Fensteraufträge wie Nachbauten bestehender Fenster im Bereich alter und historischer Gebäude sind seit jeher unsere Spezialität», erklärt Inhaber *Sepp Schmid*. Eher selten seien Lieferungen über die Landesgrenzen hinaus. «Natürlich über-



Die Fenster und Türen mit den blauen Rahmen werden für den Transport verpackt.

nehmen wir auch solche Aufträge gern. Der Aufwand für Verpackung und Transport für Lastwagen und Fähre sind allerdings nicht zu unterschätzen, ebenso die lange Reise für unsere Monteure mit deren Maschinen und Werkzeugen.» Der Auftrag wurde durch Schmid's Sohn *Raffael* abgewickelt, der die Fenster und Türen vor Ort ausgemessen hatte.

«Beglückt» wird ein langjähriger St. Galler Bekannter der Familie Schmid, der mit einer Reedertochter aus Athen verheiratet ist. «Schmid Fenster» bemüht sich beim Einbau der neuen Isolierglasfenster, die griechisch-venezianische Architektur des

historischen Gebäudes nicht zu beeinträchtigen. Aus diesem Grunde und dank der bekannten Qualität wurde das Teufner Unternehmen mit der anspruchsvollen Aufgabe beauftragt.

Die Firma «Schmid Fenster» in der Lustmühle beschäftigt heute zwölf Mitarbeiter. Der Familienbetrieb kann dieses Jahr ein dreifaches Jubiläum feiern: 60 Jahre «Schmid Fenster» – 40 Jahre mit Sepp Schmid – 25 Jahre Neubau in der Lustmühle. Ob die Firma dieses Dreier-Jubiläum auf der griechischen Ferieninsel Spetses feiern wird, entzieht sich unserer Kenntnis... *Gäbi Lutz*



Dieser Ferien-Palazzo auf der Insel Spetses erhält neue Fenster aus der Lustmühle.



Vor dem Transport nach Griechenland: Die Belegschaft der Firma Schmid Fenster mit der wertvollen Fracht. Fotos: HS/zVg.

Yvonne Funk: Praxis für Craniosacral-Therapie

Die Ergo- und Craniosacral-Therapeutin hat an der Bündtstrasse 3 neue Praxisräumlichkeiten bezogen.

Yvonne Funk führt seit vier Jahren eine Praxis für *Craniosacral-Therapie* (vgl. Kästchen). Nun hat sie an der Bündtstrasse 3 neue Praxisräumlichkeiten bezogen.

«Meine Ausbildung zur Ergotherapeutin hatte Fragen aufgeworfen über das Wesen von Gesundheit und Krankheit wie auch über das Zusammenwirken von Körper und Seele», erklärt Yvonne Funk. «Es wurde zur inneren Notwendigkeit, diese Dinge im Kern zu verstehen, um als Therapeutin be-

friedigend arbeiten zu können. Craniosacral-Therapie arbeitet an der Schnittstelle von Körper und Seele, orientiert den Menschen hin zu seiner Mitte und zur innewohnenden Gesundheit. Es ist eine zutiefst respektvolle, subtile und tiefgreifende Arbeit», erläutert die Therapeutin.

Yvonne Funk arbeitet seit ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin vor zehn Jahren mit POS-Kindern; auch heute noch betreut sie während zwei Tagen pro Woche Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Aufmerksamkeitsstörungen am SRK-Zentrum in Appenzell. Auf eine Zweitausbildung zur Tanzpädagogin folgten weitere Studien auf dem Gebiet körperlich-seelischer Zusammenhänge in den USA (*Esalen-Institut und Vipassana-Meditationszentrum*). Dort lernte Yvonne Funk aufgrund eigener Rückenprobleme die Craniosacral-Therapie kennen und schätzen. Zurück in der Schweiz liess sie sich berufsbegleitend bei *Franklyn Sills* (GB) zur CS-Therapeutin ausbilden.



Die Craniosacral-Therapeutin Yvonne Funk in ihrer Praxis an der Bündtstrasse 3. Foto: GL

PS: Während der Monate November und Dezember bietet Yvonne Funk in ihrer neuen Praxis Einführungssitzungen zum halben Preis an. GL

Yvonne Funk, Praxis für Craniosacral-Therapie, Bündtstrasse 3 (Telefon: 071 333'58'18). ■

Was ist Craniosacral-Therapie?

Craniosacral-Therapie lauscht mit den Händen auf die subtilen Bewegungen des craniosacralen Rhythmus', einer feinen, gezeiten-artigen Bewegung, in der das zentrale Nervensystem und alle Gewebe des Körpers pulsieren. Spannungen und Blockaden, die durch Stösse, Unfälle, Operationen, Geburtstrauma oder psychische Belastungen entstanden sind, können so lokalisiert und gelöst werden. Dies führt zu tiefer Entspannung und aktiviert die Selbstheilungskräfte.

«Minimax»-Feuerschutz unter neuer Leitung

Die frühere Flück+Neff GmbH an der Alten Haslenstrasse 2-4 ist in die Minimax-Organisation eingegliedert worden.

Neustart für das Feuerschutz-Unternehmen *Minimax* in Teufen: Seit August wird das Team neu von *Amar May* geleitet. Ihm stehen drei Sekretariatsmitarbeiterinnen, vier Monteure und ein Verkäufer zur Seite.

Die einzige Ostschweizer Niederlassung von *Minimax* ist seit 1995 an der Alten Haslenstrasse 2-4 domiziliert. Die damalige *Flück+Neff GmbH* ist nun in die 1902 gegründete *Minimax-Organisation* eingegliedert worden. Das erneuerte Team wird alle Aufträge in gewohntem Rahmen speditiv abwickeln. Im Vordergrund der Geschäftsaktivitäten stehen Verkauf und Service von Handfeuerlöschern und Wandhydranten.

Eine Ausweitung auf das gesamte Brand-schutzangebot ist in Vorbereitung.

Für den neuen Verkaufsstellenleiter *Amar May* bedeutet die Übernahme der Teufner Niederlassung eine neue Herausforderung. Als Problemlöser der Brandschutz-Branche will er frischen Wind in den

Betrieb bringen. Zusammen mit seinem motivierten Team profitiert er von der jahrzehntelangen Erfahrung und der intensiven Entwicklungsarbeit von *Minimax*. *Amar May* wohnt seit 1995 in Teufen, seit 2002 ist er mit der Bankfachfrau *Anka May* verheiratet. GL ■

Das top-motivierte Teufner *Minimax*-Team mit (von links): Roger Pilat (Monteur), Annina Büchel und Zaklin Kopmajer (Sekretariat), Stefan Camenzind (Verkauf), Elisabeth Neff (Sekretariat) und dem neuen Verkaufsleiter *Amar May*. Auf dem Bild fehlen Willi Hartmann, Tobias Liechti und Peter Schönenberger. Foto: GL



Klärwerkmeister, Naturmensch, «Pensionist»

Am 30. November 2006 wird Willi Bächler nach genau 30 Jahren Tätigkeit für die Gemeinde Teufen pensioniert.

Sepp Zurmühle

Am 1. Dezember 1976 trat *Willi Bächler* 35-jährig seine Stelle im Bauamt Teufen an. Schon nach rund drei Jahren übernahm er die Nachfolge von *Hans Hehli* als Klärwärter der 1969 erstellten Abwasserreinigungsanlage (ARA) im Mühltofel. Von 1979 bis 1990 war Willi Bächler alleine zuständig für alle Arbeiten. Dann bekam er zuerst Unterstützung durch seinen Bruder, der später erkrankte. Seit 1996 verstärken *Bruno Preisig* und *Daniel Fitze* das ARA-Team. In der ARA Mühltofel wird das Schmutzwasser der Gemeinden Teufen und Stein gereinigt. Insgesamt sind 26 Pumpstationen zu unterhalten.

1200 bis 1500 m³

verschmutztes Wasser pro Tag

Mit der Pfeife im linken Mundwinkel erklärt mir der «Altmeister der Klärtechnik» die Funktion der Abwasserreinigungsanlage. An Tagen ohne Niederschläge fliessen der ARA rund 1500 m³ Abwasser zu. Der Rechen «fischt» Fremdstoffe wie WC-Papier, Wattestäbchen etc. heraus, damit diese nicht in die Biologie gelangen.

Willi Bächler zieht kräftig an seiner Pfeife und zündet sie zwischendurch wieder an. In den vergangenen 27 Jahren habe er wirklich allerhand im Wasser gefunden. Das gehe von toten Haustieren bis zu ganzen Regenschirmen, welche die Leute in die Kanalisation werfen.

Nach dem Rechen gelangt das Schmutzwasser in die erste Stufe der Belebung (Becken mit Sauerstoff-Belüftung). Via Zwischenklärung fliesst das Abwasser in die zweite Stufe der Belebung. Analog der ersten Belebung, jedoch über das Nachklärbecken, wird das gereinigte Abwasser dem Klosterbach zugeleitet.

Dankeschön

Die Umweltschutzkommission und der Gemeinderat danken Willi Bächler für den geleisteten Einsatz während der vergangenen 30 Jahre, sein hohes Qualitätsbewusstsein und seine Dienstbereitschaft. Ein herzlicher Dank für die stets kollegiale Zusammenarbeit kommt auch aus dem grossen Kreis der Mitarbeitenden. *gk.*



Willi Bächler vor «seiner» ARA im Mühltofel.
Foto: SZ

Bei trockenem Wetter beträgt die durchschnittliche Aufenthaltszeit des Wassers in der ARA etwa 24 Stunden. An Regentagen steige die Wassermenge auf bis 6000 m³. Die Aufenthaltszeit verkürze sich dann beträchtlich. Willi Bächler betont deshalb die Wichtigkeit des zunehmend realisierten Trennsystems. Im Unterschied zum Mischsystem (alles Wasser fliesst zur ARA), werden dabei das Meteor- und das Schmutzwasser in getrennten Kanälen geführt. Nur noch das «wirkliche» Abwasser wird gereinigt.

Ich mache meinen Job gerne

«Seit 27 Jahren mache ich diese Arbeit und ich habe sie gerne gemacht. Sie ist sehr abwechslungsreich und man kann selbständig arbeiten. Me isch sin eget Meische, solange d'Sach i de Ornig isch. Der Natur sauberes Wasser zurückgeben, bedeutet mir viel.» Die Arbeiten umfassen Laboruntersuchungen, Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten inkl. aller Pumpstationen. Zudem werden im Turnus von drei Jahren 50 km Schmutzwasser- und 15 km Meteorwasserkanäle kontrolliert. Weiter gehören der Unterhalt und die Pflege der gesamten Infrastruktur und Umgebung, Silokontrollen bei den Landwirten, Sortierung der Giftsammlungen und das Metallsammeln dazu. Seit rund 15 Jahren konzentriert sich Willi Bächler vor

allem auf die Kanal- und Umgebungsarbeiten. «Büro- und Computerarbeiten sind nicht meine Sache», sagt der Praktiker.

Ich liebe meine Hobbies

Es werde ihm nicht langweilig werden ab dem 1. Dezember, meint Willi Bächler zuversichtlich. Zusammen mit seiner Frau und zunehmend mit seinen Grosskindern bewegt sich Willi Bächler gerne in möglichst unberührter Natur. Bergwanderungen von sechs bis 13 Stunden sind keine Seltenheit – trotz künstlichem Hüftgelenk seit zehn Jahren. Wildtiere und Wildblumen, vor allem im Alpstein und im Engadin, beobachten und auch fotografieren, das erfüllt ihn mit grosser Freude. Zuhause hat er ein Eigenheim und eine kleine Kaninchenzucht; seit vielen Jahren gehört das Sammeln alter Ansichtskarten von Teufen, den Appenzeller Bahnen und dem Hinterland zu seinen grossen Leidenschaften. 25 Bundesordner sind bereits voll damit.

Willi Bächler freut sich, wenn er gesund bleibt und in Zukunft viel Zeit im Kreise seiner Familie und der geliebten Natur verbringen darf. Dies gönnen wir ihm von Herzen; vielen Dank für alles. ■

Ein «extremer» Jungbürgertag mit Überraschung

Am 24. Oktober wartete auf die 88er-Jungbürgerinnen und -Jungbürger ein tolles Programm mit Höhen und Tiefen.

... *unter die Erde*: durch den Schacht stiegen wir hinunter in die städtische Kanalisation. Das war interessant und ein bisschen gruselig. Es stank nach Abwasser und sogar eine Kanalratte sorgte für Gänsehaut.

... *an die Kälte*: In der Curlinghalle St. Gallen wurden wir in den Curling-Sport eingeweiht und spielten sogar einen Match. Den einen war's zu kalt und die andern (auch

ich) wurden richtig gepackt und wollten gar nicht mehr aufhören schieben und «besele».

... *in die Luft*: Auf der Einladung stand ganz nüchtern «Besammlung zum Transport nach Teufen». Doch welche Überraschung: Das Transportmittel war ein Helikopter! In der schönsten Abendstimmung brachte er uns auf die «Waldegg». Phantastisch!

... *und ins Schlaraffenland*: Das feine Nach-

tessen in der «Waldegg» war Spitze. So wie hier, wurde an allen Tischen viel geschwatzt und gelacht. Am meisten über die Witze vom Hackbrettspieler *Hans Sturzenegger*. Bei der Ansprache von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* wurde es dann wieder ernst. Wir erfuhren, welches unsere Rechte und Pflichten als Volljährige sind.

Bildbericht: Isabelle Marti, Jungbürgerin ■



Unter die Erde...



... und beim Curlen.



Phantastisch: Mit dem dem Helikopter zum Festschmaus auf die «Waldegg».



Neuzuzüger/-innen löschen ihre Brände selbst...

Bei der traditionellen Begrüssung der Neuzugezogenen standen die Aktivitäten der Feuerwehr im Vordergrund.

Wie jedes Jahr lud die Gemeindebehörde am 20. Oktober die Neuzuzüger/-innen zur traditionellen Begrüssung ein. Den neuen Einwohnerinnen und Einwohnern sollte damit Gelegenheit geboten werden, ihre Wohngemeinde besser kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Zu Gast waren die Neuzugezogenen dieses Mal im Ausbildungszentrum für Bevölkerungsschutz im Bächli. Gemeindepräsi-

dent *Gerhard Frey* konnte rund 80 Gäste, unter ihnen viele Familien mit Kindern, begrüßen. Er stellte Verwaltung, Infrastruktur und die Vorteile unserer Gemeinde vor. Feuerwehrkommandant *Hanspeter Schweizer* führte die Neuzugezogenen in der Folge in die Tätigkeit der Feuerwehr ein. Nach der Theorie folgte die Praxis: Angehörige der Feuerwehr zeigten den Anwesenden gruppenweise, wie Kleinbrände wirkungsvoll be-

kämpft werden können. Interessierte hatten die Gelegenheit, den Feuerlöscher selbst auszuprobieren.

Beim Umtrunk mit Wurst vom Grill konnten wertvolle Kontakte untereinander sowie mit den anwesenden Behördenmitgliedern gepflegt werden. Vielen Neuzuzüger/-innen wurde dabei bewusst, dass sie sich in der «richtigen» Wohngemeinde niedergelassen haben. *Bildbericht: GL* ■



Gemeindepräsident Gerhard Frey begrüsst die Gäste im Theorieraum.



Feuerwehrkommandant Hanspeter Schweizer erklärt die Bekämpfung von Kleinbränden.



Die Neuzuzüger/-innen nutzten die Gelegenheit, selber Hand anzulegen.

Seniorenferien im Tessin: Wenn Engel reisen...

Teufner Seniorinnen und Senioren haben eine herrliche Ferienwoche in Locarno-Monti verbracht.

Bei schönstem Wetter reisten 21 Senioren der Evang. Kirchgemeinde vom 23.–30. September mit dem Car für eine Woche ins Tessin. Eine Teilnehmerin berichtet.

Die Teufner Seniorinnen und Senioren genossen die Ferienwoche im Tessin. Foto: zVg.

Petrus meinte es gut mit uns Senior/-innen im jugendlichen Alter. Sieben sonnige Tage mit nur einem verregnetem Montag: Herz, was willst du noch mehr?

Unser Leiter *Bruno Ammann*, Diakon, hat die Ferienwoche in Locarno-Monti sehr

gut vorbereitet. Jeder Tag bot ein schönes Programm: Orchideenschau, Bergfahrt, Schiffahrt, eine schöne Reise ins Verzascal und vieles mehr. Mit viel Herzlichkeit und grosser Geduld hat er uns betreut. *Vreni Güntensberger* und *Vreni Zellweger*, die dem Begleiteterteam angehörten, sorgten für unsere Weh-Weh-

chen und trugen viel zur guten Atmosphäre bei. – Die Morgenandachten zum Thema «Engel» sind gut bei uns angekommen. So hat uns jeden neuen Tag ein anderer Engel begleitet.

Fast hatte ich es vergessen, Bruno Ammann nahm seinen haarigen Freund mit, an dem wir unsere helle Freude hatten. Auch er genoss die tausend Streicheleinheiten (ich meine den Hund...). *MR* ■

Eigenes Weihnachts-Gesteck basteln

Unter fachkundiger Führung von Evelyne Zellweger zaubern Sie am Montag, 4. Dezember, von 19 bis 22.30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Teufen Ihr eigenes Weihnachts-Gesteck. Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler bietet diesen Kurs für 20 Franken an. *pd*.

Mitnehmen: Baumschere, Schere, Heissleimpistole (wenn vorhanden). Information und Anmeldung bis 3. November bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■



Begegnung mit zwei jungen Globetrottern

Matthias Wirth und Adrian Jaggi sind zurzeit in Kanada unterwegs; sie erzählen von ihren Reiseerfahrungen.

Die Schweiz, Teufen, ist unserer Heimat. Wir sind hier aufgewachsen, haben das «Schweizer Leben» kennen und lieben gelernt. Trotzdem spüren wir: Es gibt noch etwas anderes, noch mehr zu entdecken.

Immer mehr junge Erwachsene machen sich auf Reisen. Wir verlassen unsere Heimat, um auch noch andere Ecken der Welt kennen zu lernen. Nicht nur wir Jungen haben die Bedeutung des Reisens erfasst. So meinte bereits *Kung-Fu-Tse* (551 v. Chr), man sollte sich auf die richtigen Beweggründe des Reisens besinnen, sich selber vergessen und im Namenlosen untertauchen. In der Heimat geniesst man ein bestimmtes bürgerliches Ansehen, man ist gebunden durch Vorschriften, Gewohnheiten und Pflichten, und so ist es der eigentliche Vorwand des Reisens, in eine Lebensgemeinschaft einzutreten, in der man ein x-beliebiger Mensch ist und nichts weiter. Oder *Aurelius Augustus*: «Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.»

Das haben sich auch *Matthias Wirth* und *Adrian Jaggi* gedacht. Beide sind in Kanada und berichten von ihren Erlebnissen.

Matthias Wirth in Vancouver

Matthias hat schon seit langem vom Reisen geträumt: «Einfach weg von hier, eine fremde Kultur, neue Leute kennen lernen.» Nach der RS war es dann endlich so weit. Er

hatte genügend Geld gespart, um zu reisen.

Matthias hat seine Reise über die Firma Live Language gebucht. Sie haben ihm geholfen, eine Sprachschule sowie eine Gastfamilie zu finden. Seit knapp vier Monaten ist er nun in Vancouver, geht zur Schule und geniesst sein «neues Leben». Er ist bei seiner Gastfamilie ausgezogen und wohnt jetzt mit seiner japanischen Freundin Tomoe zusammen. «Nur schon wegen ihr war der Trip ein voller Erfolg!»

Doch Matthias will noch mehr sehen von der Welt. Seit Mitte Oktober reist er mit einem Freund durch Südamerika. «Wir bleiben einfach dort, wo es uns gerade gefällt.» Auswandern möchte er zwar nicht gerade, aber er hat beschlossen, seinen Auslandsaufenthalt zu verlängern. Im Januar 2007 kommt er wieder in die Schweiz zurück, jedoch nur für kurze Zeit. «Ich werde etwa zwei Wochen in der Schweiz bleiben und dann wieder zurück nach Kanada fliegen, um dort zu arbeiten und die Zeit mit Tomoe zu geniessen.»

Das Reisen empfiehlt Matthias allen. «Es ist eine unglaubliche Erfahrung, ich habe es noch keinen Moment bereut!»

Adrian Jaggi in Calgary

Adrian Jaggi stand vor einer schwierigen Entscheidung. «In welche Richtung möchte ich mich beruflich bewegen, weiterbilden? Soll ich nochmals eine Schule besuchen



Adrian Jaggi geniesst seine Freiheit.

oder auf meinem erlernten Beruf (Kaufmann) arbeiten?» Adrian hat es nicht gewusst und sich deshalb für eine Auszeit entschieden. «Vielleicht weiss ich eher, was ich machen möchte, wenn ich wieder zurück bin. Ich möchte mit dem Reisen meinen Horizont erweitern.»

Auch Adrian ist von Kanada begeistert. «Man lernt so viele Menschen kennen, verschiedene Kulturen treffen aufeinander und lernen miteinander umzugehen.» Auch wenn die Leute manchmal etwas «speziell» seien. «Die Kanadier sind einerseits sehr von Amerika beeinflusst und doch sind sie auch sehr europäisch. Aber das Essen ist eindeutig eher amerikanisch!»

Adrian hat sich die Informationen über Kanada im Internet herausgesucht. Er wohnt bei seiner Cousine in einer Wohngemeinschaft und ist somit direkt in das kanadische Leben hineingerutscht. «Ich würde einen solchen Sprachaufenthalt jedem jungen Erwachsenen empfehlen, es gibt einem viel mit auf den Weg und man lernt sich selber viel besser kennen.» *Lorena Aebli*

Planst auch du einen Sprachaufenthalt? Einige Internetseiten zum Thema Sprachaufenthalte: www.globetrotter.ch (auch als Heft am Kiosk erhältlich); www.globostudy.ch; www.boalingua.ch; www.esl.ch; www.cosmolingua.ch; www.sprachen.ch



Matthias Wirth mit seiner Freundin Tomoe. Fotos: zVg.

Im Gedenken

Ida Oertle-Kiener

14. 7. 1911 – 21. 8. 2006



Ida Oertle wurde am 14. Juli 1911 geboren und wuchs in bescheidenen Verhältnissen mit Schwester Hanny und Stiefbruder Hans auf. Ihre Mutter starb, als Idy 4½ Jahre alt war. Nach der Schulzeit musste sie ihren Lebensunterhalt selber verdienen. Eine Ausbildung konnte sie keine absolvieren. Abwechslung und Erholung fand sie im Kirchenchor und im Handharmonikaclub. Ihre Hochzeit feierten sie am 10. Mai 1940 am Wohnort des Bräutigams in Arbon. Hochzeitsreise und Festlichkeiten mussten wegen Militärdienst des Bräutigams abgesagt werden. Später genossen sie gemeinsam viele Velotouren und Bergwanderungen. Idy freute sich an der Natur, an Blumen, Tieren, Bergen und Seen. In Matten bei Interlaken bauten sie ihr Haus mit viel Eigenleistung. Bereits 1947 zogen sie in ihr eigenes Heim mit Blick auf die Jungfrau.

Leider blieben den Eheleuten eigene Kinder versagt. Idy war eine perfekte Hausfrau. Jeden Sommer beherbergten sie Ferienkinder aus der Verwandtschaft, denen Ausflüge und Badespass in den nahen Seen und der schon damals luxuriösen Badi mit 10-Meter-Turm in Interlaken geboten wurden. Einige Jahre nach der Pensionierung wurde ihnen die Pflege ihres Hauses und Garten zu beschwerlich. Im März 1981 zogen sie an ihren Heimatort Teufen. Hier fanden sie bald einen Kreis von lieben Freunden. Den grössten Schock ihres Lebens musste Idy am 18. August 1996 erleben, als ihr Ehemann unerwartet tot zusammensank. Idy litt unsäglich, war sie doch während 56 Jahren Ehe total auf ihren Mann fixiert und hatte ihn umsorgt und verwöhnt. Ihre Lebensaufgabe war ihr entzogen worden. Es dauerte einige Zeit, bis sie sich fassen konnte und sich humorvoll «einen alten Chlaus» nennen konnte. 1997 zog sie ins Alterswohnheim nach Gossau und ein Jahr später nach

Grub AR. Öfter fuhr sie nach Teufen zu ihren Freunden. Eines Tages wurde sie auf dem Weg ins «Spörrli» von der Appenzellerbahn erfasst und weggeschleudert. Von diesem Unfall erholte sie sich nie mehr ganz: Ihr Gedächtnis schwand plötzlich und ihr Interesse am öffentlichen Leben und an der Politik war wie «weggeblasen». In ihrem hohen Alter konnte auch die beste Pflege im Alterszentrum den körperlichen und geistigen Abbau nicht aufhalten. In den letzten Wochen war ihre Lebensqualität und Teilnahme am Leben auf ein Minimum gesunken. Am 21. August – fast genau zehn Jahre nach dem Tod ihres Mannes – wurde sie erlöst. *E.H.* ■

Huldi Dietiker-Waldburger

16. 11. 1918 – 23. 8. 2006



Unsere Mutter wurde am 16. November 1918 als jüngstes von acht Kindern in Flawil geboren. In dieser grossen Familie verbrachte sie eine schöne Kindheit, auch dank dem Zusammenhalt und der Fürsorge durch die grösseren Geschwister. Nach Abschluss ihrer Schulzeit arbeitete sie als Näherin in einer Strumpffabrik, ein Berufsweg, wie er damals für viele Mädchen üblich war. Als junge Frau heiratete sie ihren ersten Mann, Erwin Roderer, und gründete mit ihm in St. Gallen eine Familie. Bald wurden ihnen ein Mädchen und ein Junge, Hulda und Erwin, geschenkt. Die schmerzliche Tatsache, dass ihr Mann schon bald an Lungentuberkulose erkrankte, traf sie tief, doch sie hatte die Kraft, ihren zwei kleinen Kindern weiterhin eine gute Mutter zu sein. Wenige Monate nach Erwins Geburt starb ihr erster Mann, und sie blieb mit ihren beiden Kindern alleine zurück. Es war für sie ein grosses Glück, dass Werner Dietiker, ein Berufskollege und Freund ihres verstorbenen Mannes, ihr mit Rat und Tat zur Seite stand. Aus dieser Freundschaft wurde Liebe und im Herbst 1946

wurde Hochzeit gefeiert. Im Laufe der nächsten Jahre kamen noch vier Mädchen zur Welt: Annelies, Edith, Verena und Ursi. Die Familie stand für Huldi Dietiker während ihres ganzen Lebens im Mittelpunkt und war ihr stets eine grosse Freude. 1958 erwarben sie in Bruggen ein eigenes Haus, wo die immer grösser gewordene Familie genug Platz hatte. Da sie stets gerne gesungen hat, war die Mitgliedschaft im Kirchenchor eines ihrer grössten Freizeitvergnügen. Nachdem die vier älteren Kinder geheiratet hatten, leerte sich das Haus. Mit dem Umzug nach Teufen begann ein neuer, glücklicher Lebensabschnitt. Liebevoll gestaltete sie den Garten und sie hatte die Gabe, sich an den kleinen Dingen zu freuen. Zusammen mit ihrem Ehemann genoss sie die Aussicht und die schönen Stimmungen an der Bündtstrasse. In Teufen bauten sie sich einen herzlichen Bekanntenkreis auf. Sie freuten sich an den täglichen Spaziergängen und Wanderungen zu zweit oder mit Freunden in der Wandergruppe Teufen. Dank dieser Mitgliedschaft hat unsere Mutter viele schöne Orte in der Schweiz und im nahen Ausland kennen gelernt.

Vor wenigen Wochen verspürte Huldi Dietiker eine immer grösser werdende Müdigkeit. Eine Woche vor ihrem Tod stellte der Arzt eine unheilbare Krankheit fest. Sie sah dem Tod sehr gefasst entgegen und durfte bis fast am Schluss, umgeben von ihren Kindern, im Haus an der Bündtstrasse sein. *H.S./V.M./U.P.* ■

Margaretha Schweizer

31. 12. 1912 – 4. 10. 2006



Kurz vor ihrem 94. Geburtstag ist Margaretha Schweizer-Jucker am 4. Oktober in Teufen gestorben. Bis 2004 lebte sie in St. Gallen. Da ihre Tochter in Teufen wohnhaft ist, zog sie vor zwei Jahren ins Alterszentrum, wo sie bis zuletzt liebevoll betreut wurde. *MS* ■

Fortsetzung Seite 39



Musikvereine Teufen und Haslen ins Bild gerückt

Die Musikvereine Harmonie Teufen und Haslen besitzen seit dem 32. Eidgenössischen Musikfest in Luzern ein neues Gruppenbild, das von der Raiffeisenbank Appenzell gesponsert wurde. *Albert Sutter*, Vorsitzender der Bankleitung (links), und *Iwan Metzger*, Mitglied der Bankleitung (rechts) konnten das Bild Ende September an *Eduard Brun* (Zweiter von rechts), Präsident der Harmoniemusik Teufen, und *Matthias Koller*, Präsident der Musikgesellschaft Haslen, übergeben. Foto: pd. ■

Im Gedenken

Martha Gutsell-Sieber
8. 6. 1918 – 5. 10. 2006



Maria Martha Sieber wurde am 8. Juni 1918 im Sonder, Wolfthalen, als uneheliches Kind geboren. Ihre Mutter, die Tochter des dortigen Gemeindeforschers, konnte das Kind nicht behalten und gab es in die Obhut ihrer Freundin, der armen aber fröhlichen, ledigen Seidenweberin Hulda Wälsler.

Die ersten fünf glücklichen Lebensjahre verbrachte Marty in dieser friedvollen Geborgenheit. Anfänglich unwissend, was geschehen ist, wurde sie diesem warmen Heim jäh entrissen und in eine neue Pflegefamilie nach Widnau gebracht. Ihr leiblicher Vater, den sie nicht kannte, holte sie nach seiner Rückkehr aus Amerika zu seiner kinderlosen Schwester. Lieblos, kalt und grau wurde dann ihre Jugend. In der Pubertät schickten sie die Pflegeeltern an nassen Novembertagen mit fünf Kühen tagelang zum Rheinufer, wo sie barfuss drei Kartoffeln auf dem Feuer kochte und die Füsse im warmen Kuhdreck wärmte.

Marty schaffte es trotzdem, eine gute Damenschneiderlehre in Obereggen zu absolvieren und so der Widnauer Kälte zu entrinnen. Sie war wieder in der Nähe von Hulda Wälsler. Ihre liebe Meisterin, Frau Horsch, nahm sie mit nach Zürich und Davos zur Anprobe bei reichen Damen. Unterwegs in dieser neuen Welt lernte sie auf einer Zugfahrt Hans Gutsell kennen – ein für die damalige Zeit ungewohntes Zusammentreffen zweier unehelicher Kinder. Beide waren sich offenbar hartes Arbeiten, Entbehrungen, aber auch inneren Zusammenhalt gewohnt. Ende des Zweiten Weltkrieges heirateten sie. 1946 kam Nachwuchs mit dem ersten Sohn Hansjürg. Schon drei Jahre später erblickte der zweite Sohn Heinz das Licht der Welt. Die mittelständische,

vierköpfige Familie zog dann 1954 in das neue Eigenheim ins obere Eggli nach Teufen. Als die Söhne auszogen, genoss Marty Gutsell mit ihrem Mann den dritten Lebensabschnitt. Endlose Wanderungen im Appenzellerland und im Engadin gaben ihr Kraft und Freude. Jahrelang kümmerte sie sich um ihre vier Grosskinder und unternahm alles, um mit diesen zu spielen, im Garten herumzutollen, ja sogar Seifenkiste zu fahren.

Als ihr Mann vor dreieinhalb Jahren verstarb, fand sie sich mit der neuen Situation nicht mehr zurecht und konnte das Alleinsein kaum ertragen. Ihre Zeit wurde beschwerlich. Umso mehr freute sie sich an ihrem Haus, der Natur und vor allem an der eigenen Familie. Allmählich liess die Sehkraft nach und die Unsicherheit beim Gehen führte zu wiederholten Stürzen. Die grösste Sorge hatte Marty jedoch mit ihrer Einsamkeit, welche ihr auch zunehmend die nötigen Lebenskräfte nahm. Am 5. Oktober durfte sie ihr aufopferndes, gutes Leben und ihre ruhelose Einsamkeit zwar überraschend, aber doch friedvoll und vor allem schmerzlos beenden. Ein wertvoller Mensch hat uns nach einem harten, aber doch glücklichen Leben verlassen.

Marlis Schaeppi ■

Gratulation im November

Im November können wir leider nur einem Jubilaren gratulieren:

Emil Schelling feiert am 3. November seinen 95. Geburtstag. Im Altersheim Alpstein, wo er seit dem 26. August 2005 wohnt, hat er sich gut eingelebt. Er lebt seit 20 Jahren in unserer Gemeinde. Der Jubilar ist weit gereist und blickt auf ein spannendes Leben zurück. In St. Gallen wurde er geboren. Bei der Firma Maestrani liess er sich kaufmännisch ausbilden. Dann arbeitete er während sechs Jahren bei der Stadtbuchhaltung. Er war von der Stadtkasse beauftragt, die geleisteten Vermögensteile als Bargeld bei verschiedenen Banken in der Stadt abzugeben. Die daraus entstandene Freundschaft mit einem Bankangestellten wurde für ihn im Alter ein Glücksfall. 1939 wanderte er nach Brasilien aus. Dort war er für eine Schweizer Batikfabrik tätig. Das Aufgebot in den Aktivdienst nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zwang ihn, in die Schweiz zurückzukehren. Auf einem alten brasilianischen Frachter, der zudem mit 60 Gefangenen besetzt war, machte er zusammen mit seiner schwangeren Frau eine abenteuerliche Fahrt zurück nach Europa (Lissabon). Die Gefangenen wurden vorher auf einer Insel interniert. Im Aktivdienst war er in Sargans stationiert. Nebst Arbeiten im

Büro war er auch fürs Säumen über den Risettenpass von Mels ins Glarnerland zuständig. Für die Victor Tanner Textil in St. Gallen war er später 25 Jahre auf Reisen. Seine Frau begleitete ihn als Mannequin. Zur Familie gehörten mittlerweile zwei Söhne. Ein weiteres Mal wanderte die Familie aus, diesmal nach Spanien. Einige Jahre später kehrten Schellings wieder in die Schweiz zurück, da seine Frau schwer verunfallt war und an den Folgen leider starb. Durch einen Zufall begegnete er in der Stadt der verwitweten Frau des befreundeten Bankangestellten. Schicksal scheint es zu sein, dass ihr Mann und die Frau von Emil Schelling in derselben Nacht verstorben waren. Regelmässig besuchen ihn eben diese Freundin aus St. Gallen und seine Tochter aus Füllinsdorf. Zudem macht der Jubilar immer noch selbständig Spaziergänge in Teufen.

Marlis Schaeppi ■

Postomat beschädigt

Am Wochenende vom 14./15. Oktober wurde bei der Poststelle Teufen ein Postomat beschädigt. Eine bisher unbekannte Täterschaft zertrümmerte mutwillig die Beleuchtung und verursachte Sachschaden. Die Ermittlungen der Kantonspolizei sind im Gange. kar. ■

Für das neue Alterszentrum: Altes Schwesternhaus abgerissen

In den letzten zwei Oktober-Wochen wurde das ehemalige Schwesternhaus im Gremm «zurückgebaut». Damit konnte Platz geschaffen werden für den Bau des neuen Alterszentrums, das auf dem Areal des Spital-Altbaus und des Schwesternhauses geplant ist. Mit dem Aushub soll im kommenden Frühjahr begonnen werden. Der Bezug des neuen Alterszentrums Gremm ist auf Ende 2008 vorgesehen. Foto: GL ■



Männerchor Tobel: Unterhaltungen

Nach dem intensiven Jahr 2005 mit dem 100-Jahr-Jubiläum ist das Jahr 2006 für die Sänger des Männerchors Tobel-Teufen wieder etwas ruhiger verlaufen. Trotzdem haben sie keine Mühe gescheut, für die traditionellen Unterhaltungsanlässe vom 4. und 5. November wieder ein tolles Programm auf die Beine zu stellen.

Unter dem Motto «Aufbruch nach Westen» wird ein buntes Liederprogramm mit vielen bekannten Melodien einstudiert. Mitwirken wird auch die 6. Klasse Landhaus mit Marcel Urscheler und begleitet werden die Sänger auch von Michael Harte

am Piano, Reini Wick am Banjo und Marcel Züst am Schlagzeug.

Die Theatergruppe bringt mit der Komödie in zwei Akten «Um kein Priis» sicher wieder die Lachmuskeln in Bewegung. Natürlich fehlen wie immer die reichhaltige Tombola und eine lüpfige Tanzmusik nicht – am Samstag das *Nebelgrenze-Echo* und sonntags die Kapelle «*Rond und schlääzig*». Die Sänger freuen sich auf einen grossen Besucher-aufmarsch. *pd.*

Das Programm beginnt am Samstag, 4. November, um 19.45 Uhr (Saalöffnung: 18.45 Uhr) und am Sonntag, 5. November, um 13.30 Uhr (Saalöffnung: 12.30 Uhr). Platzreservierungen nehmen Pia und Walter Fässler gerne entgegen (11–13 und 18–20 Uhr auf Tel. 071 333 15 72). ■

Jahreskonzert der Harmoniemusik

Noch klingt das gelungene Jahreskonzert 2005 mit dem Thema «Musical» nach und schon erwartet uns bald wieder die traditionelle Unterhaltung der «Harmonie». Die Dorfmusik unterhält am 25./26. November, um 20 bzw. 14 Uhr, mit einem fröhlichen, unbeschwerten und dennoch musikalisch anspruchsvollen Programm. Unter dem Motto «Quer durchs Beet» stehen dieses Jahr böhmische Musik, das Selbstwahlstück vom Eidg. Musikfest Luzern, Musik von John Miles, eine Rhythm-and-Blues-Band sowie lateinamerikanischer Samba auf dem Programm. Die Unterhaltung wird durch eine Tambourengruppe aus Rorschach, dem Jugendspiel von Roger Ender und durch Moderator Bruno Ammann bereichert.

Aus der Küche überrascht einmal mehr der Männerchor Tobel mit kulinarischen Genüssen. *pd.* ■

Frühlingsfest noch attraktiver

Nach dem diesjährigen 1. Tüüfner Frühlingsfest haben die vier nachhaltigsten Vereine wegen des Rücktrittes von Georg Winkelmann die Vorbereitung des 2. Tüüfner Frühlingsfestes übernommen. Für die Vorbereitung wurde ein Organisationskomitee (OK) aus folgenden Personen gegründet: Peter Fatzer (Velo Club), Andreas Sanwald, Freddy Rechsteiner (Feuerwehr), Annelise Bischoff (Kinderturnen), Martin Winkelmann (Cevi Teufen) und Thomas Oehri.

Das Fest findet am Wochenende vom 2./3. Juni 2007 auf dem Hechtplatz statt. Das OK hält an den neu eingeführten Attraktionen und den Festbetrieben weiter fest. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Gelingen des Anlasses. Es ist vorgesehen, das Angebot an Warenständen, die an beiden Tagen betrieben werden, zu erweitern. Dank des vielseitigen Angebots ist das OK überzeugt, zusätzliche Besucher an das Fest zu locken. *pd.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 3. November, 14 Uhr, im Zwingli-saal, mit Pfarrer Axel Fabian.

Kontaktzmittag: Freitag, 24. November, 12 Uhr, im Restaurant Anker, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333'13'11).

Konzerte: Samstag, 4. November, 20 Uhr, in der Kirche; Bach-Kantorei: Requiem d-Moll, Wolfgang Amadeus Mozart; Leitung: Wilfried Schnetzler;

Sonntag, 19. November, 17 Uhr, in der Kirche, Chorprojekt St. Gallen, «Das herzwarmer Braun der Erde» zum 50. Todesjahr von Robert Walser; Leitung Peter Roth (vgl. Seite 46).

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 7. November, 9 Uhr, im Zwingli-saal; «Vom Einfluss des Mondes» mit Jürg Frehner.

Vorschau

Budgetversammlung: Sonntag, 10. Dezember, nach Gottesdienst.

pd. ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

November

1., 8., 15., 22. und 29.: Kontemplation am Mittwochabend.

17.–19.: Da haben die Dornen Rosen getragen; André Böhning.

17.–19.: Missa Latinoamericana; Tanz und Kontemplation mit Krisztina Sachs-Szakmáry und Margrit Wenk-Schlegel.

24.–26.: Hoffnung braucht neue Wege; mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger, Barbara Walser und Ursula Baumgartner.

30.–3.12.: Werde, was Du bist; Märchenarbeit mit Maria Herzog-Meier, Hildegard Schmittfull.

pd. ■

Einbruch in Landhaus-Kiosk

In der Nacht auf den 1. Oktober wurde bei der Sportanlage Landhaus der Vereinskiosk aufgebrochen. Die unbekannte Täterschaft entwendete einige hundert Franken Bargeld. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf etwa 500 Franken. *kar.* ■



Säntis-Cup der Rhythmischen Gymnastik

Am Wochenende vom 23./24. September führte die Rhythmische Gymnastik (RG) des TV Teufen bereits zum 11. Mal den Säntis-Cup in der Landhausturnhalle durch. Die Teufnerinnen – im Bild *Andrina Fiore, Nadika Mohn* und *Polina Beer* (von links) – erfreuten mit je einem Sieg im Niveau 3 und 5, zweiten und dritten Rängen sowie einem dreifachen Podestplatzterfolg im Niveau 6. – Nachwuchs ist in der RG willkommen. Alle Mädchen der Jahrgänge 1998/99 und 2000/01 sind zu einem Trainingsbesuch eingeladen: jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr. Foto: GL ■

Hochzeitsglocken für vier glückliche Ehepaare



Katja und Martin Ruff-Breitenmoser

Trauung: 4. August im «Höplingssaal vo Tüüfe»

Fest: Schlemmereien und ein flottes Tänzli, bis wir vor Müdigkeit umfielen

Flitterwochen: «Verlobungsreise» durch Tansania und Malawi

Kennengelernt: auf der Gasse in St. Gallen (New-Orleans-Festival)

Aufgewachsen: Teufen (Martin), Uzwil und St.Gallen (Katja)

Wohnhaft: Teufen

Berufe: selbständiger Lichtgestalter, Künstler (Martin) – Juristin beim Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen (Katja)

Hobbies: Briefmarkensammeln... ernsthaft: Berge, Reisen, gut essen.



Catherine De Clercq Lüchinger und Thomas Lüchinger

Trauung: am 26. August in der Kirche Stein

Fest: im wunderbaren Bärensaal, Hundwil

Flitterwochen: an der Sonne

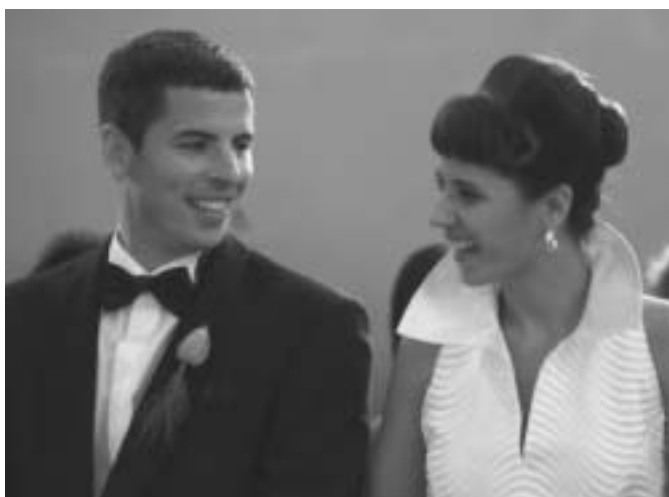
Kennengelernt: beim Jodeln am Schwendisee

Aufgewachsen: in kleinen Dörfern und grossen Städten

Wohnhaft: Lustmühle

Berufe: Lehrerin und Heilpädagogin – Dokumentarfilmer und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zug/Luzern

Hobbies: das Leben geniessen.



Michael und Jasmine Steiner-Ledergerber

Trauung: zivil am 6. 6. 06, kirchlich am 9. 9. 06 in Teufen

Fest: im «Heubode» in Bühler

Flitterwochen: bis auf weiteres verschoben

Kennengelernt: wie jedes zweite Paar durch die Arbeit

Aufgewachsen: Michael in Teufen, Jasmine in St. Gallen

Wohnhaft: Teufen

Berufe: Michael arbeitet bei Wegelin & Co., Privatbankiers, St. Gallen; Jasmine bei der Bank CA St. Gallen

Hobbies: Wandern, gutes Essen mit einem guten Wein, Reisen, Familie und Freunde. *Michael:* Tennis, Fussball, Golf; *Jasmine:* Tanzen, Sport und Bewegung im Allgemeinen, Musik.



Sabine und Hansruedi Tanner-Jäggi

Trauung: zivil am 6. 6. 06 in Teufen; kirchlich am 9. 9. 06 in Aarburg AG

Fest: nach der kirchlichen Trauung auf dem Engelberg SO

Flitterwochen: Kuba (am Sandstrand unter Palmen und Zuckerrohr)

Kennengelernt: unterwegs bei einer Tasse Ovo

Aufgewachsen: in Vordemwald AG (sie) und in Teufen

Wohnhaft: sie in Aarburg AG; er in Frankfurt (temporär aus beruflichen Gründen)

Berufe: Kaufmännische Angestellte und Wirtschaftsprüfer

Hobbies: Wandern, Sport und Spiel in der Natur; Alp Fildi und Berge; mit Freunden zusammensein; kochen; reisen und Wellness.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Zivilstand

Geburten

Wetzel Mona, geboren am 24. September in St. Gallen, Tochter des Wetzel Reto und der Wetzel geb. Gähler Tosca, Teufen.

Bruderer Marlene, geboren am 29. September in Herisau, Tochter des Bruderer Ueli und der Bruderer geb. Graf Jasmin, Teufen.

Giger Luzia Anna, geboren am 2. Oktober in St. Gallen, Tochter des Giger Walter und der Giger geb. Hauser Barbara, Teufen.

Todesfälle

Schweizer geb. Jucker Margaretha Silvia, Teufen, geb. 1912, gestorben am 4. Oktober in Teufen.

Gutsell geb. Sieber Martha, Teufen, geb. 1918, gestorben am 5. Oktober in Teufen.

Studach geb. Hofstetter Katharina, Teufen, geb. 1922, gestorben am 7. Oktober in Herisau.

Baumgartner Karl René, Teufen, geb. 1931, gestorben am 10. Oktober in St. Gallen.

Wälli Emma, Teufen, geb. 1910, gestorben am 14. Oktober in Teufen.

Niederer geb. Widmer Emma, Teufen, geb. 1901, gestorben am 15. Oktober in Teufen.

Inhelder geb. Schläpfer Bertha, Lustmühle, geb. 1928, gestorben am 16. Oktober in Heiden.

Rinaldi Olivia, Teufen, geb. 1914, gest. am 21. Oktober in Herisau.

za. ■

Wer kann sich an Rudolf Huber erinnern?

Wieder einmal machte ich am 10. Oktober einen Abstecher nach Teufen und versuchte, noch lebende Bekannte zu treffen. Leider ohne grossen Erfolg. Von 1932–1935 ging ich im Hörli in die Sekundarschule. Lehrer waren: Engler, Hunziker, Scherrer.

Wenn sich jemand an mich erinnern kann, möchte ich ihn oder sie bitten, mit mir Kontakt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüssen –
et longue vie à «Tüüfner Poscht»!

*Rudolf Huber, Chalet L'Aubépine 1884 Villars
(Tél. 024 495'24'39)*

Fotowettbewerb: Herbst-Impressionen

Herbststimmungen stehen im Mittelpunkt der Leserinnen- und Leserfotos für den November-Fotowettbewerb der «Tüüfner Poscht». Weil jedes der eingesandten Bilder auf seine Art speziell und einmalig ist, wurden die Preisträger/-innen (siehe Kästchen) durch Verlosung bestimmt. Alle Fotos – auch jene, die nicht auf dieser Seite erscheinen – werden Ende Jahr juriiert.

Gesucht werden auch für den Wettbewerb in der Dezember-/Januar-Doppelnummer schöne und originelle, aber auch kritische Ansichten unseres Dorfes. Ihre Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden.

Die Gewinner/-innen

1. Preis: *Ruedi Marti*, Alte Haslenstrasse 27, Teufen (Gutschein für ein Essen im Restaurant Ilge, 40 Franken);
2. Preis: *Hermann Wunderle*, Weiriden 24, Lustmühle (Gutschein «Teufner Spezialitäten-Metzg»; 30 Franken);
3. Preis: *Ueli Schoch*, Schönenbühl 677, Teufen (Gutschein Claro-Wettladen, 20 Franken);
4. Preis: *Conny Moser*, Schützenbergstr. 11, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte/Bekannte auswärts). Herzliche Gratulation!



Ruedi Marti: Abendstimmung über den Dächern von Teufen.



Ueli Schoch: Herbst.

Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit Ihrem Namen und kurzem Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder

kann keine Haftung übernommen werden. TP

Einsendungen bitte bis 10. November an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch. ■



Hermann Wunderle: Herbst in der «Einsamkeit» (links). – Conny Moser: Abendstimmung über Teufen vom Schützenberg aus.



Vortrag über Sportschule im Einwohnerverein NTL

Am Mittwoch, 8. November, 19.30 Uhr, lädt der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle zu einem Vortrag von *Hans Höhener* über die «Appenzeller Sportschule» im roten Schulhaus in Niederteufen ein.

«Gerade jetzt, wo so einiges neu um die Sportschule Appenzellerland am Entstehen ist, ist es besonders interessant, wenn Hans Höhener als Hauptinitiator aus erster Hand über das Projekt berichtet», schreibt der Präsident des Einwohnervereins, *Cornel Grämiger* (vgl. Seite 13). *pd.* ■

Schafwolle-Kurs

Am Donnerstag, 23. November, von 14 bis ca. 22 Uhr bietet die Frauengemeinschaft Teufen/ Bühler unter der Leitung von *Maya Bruderer* einen Schafwolle-Kurs im Pfarreizentrum Stofel an. Nach Wunsch können ein Kissen, Duvet oder eine Matratzenauflage angefertigt werden. Die Kurskosten betragen 35 Franken, die Materialkosten 120 Franken. *pd.*

Mitbringen: Schere, Massband, Stecknadeln, event. eigene Nähmaschine. Weitere Information und Anmeldung bis 8. November bei *Eliane Schuler* (071 333 43 33). ■

Weihnachtsbasteln und Kino für Kinder

Auf Einladung der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler wird mit Kindern ein hübsches Geschenk gebastelt; ein Film für die Kinder vereinfacht für drei Stunden den Endspurt bis Weihnachten. Das Basteln findet am Mittwoch, 20. Dezember, von 14 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. *pd.*

Kosten: 10 Franken. Mitnehmen: Finken, Kleider/Schürze zum Basteln, Zvieri. Information und Anmeldung bis 1. Dezember bei *Gabi Buck* (071 333 22 24) ■

Raiffeisenbank Teufen: Neue Hypo-Versicherung

Raiffeisen erweitert sein Versicherungsangebot für Wohneigentümer: Mit der Raiffeisen Hypotheken-Versicherung ist eine individuelle Absicherung für Arbeitslosigkeit und Todesfall möglich.

Mit der seit dem 18. September erhältlichen Raiffeisen Hypotheken-Versicherung baut Raiffeisen die Versicherungslösungen rund um die Hypothek aus. Für Wohneigentümer ist es nun möglich, sich auch für den Fall von Arbeitslosigkeit abzusichern. Dabei wird der Hypothekarzins für die maximale Dauer von zwölf Monaten versichert. Zusätzlich



71 Schafböcke an der kantonalen Widderschau

Mit der kantonalen *Widderschau in Teufen* (und der Viehschauen in Hundwil und Heiden) ist die diesjährige Viehschauseason am 7. September abgeschlossen worden. Bei herbstlich frischem Wetter präsentierten sich auf dem Zeughausplatz 71 Schafböcke – 66 der Rasse Weisses Alpenschaf (WAS), ein Schwarzes Bergschaf (SBS), drei Charollais und ein Dorper. Bei der Vergabe der Spezialpreise wurde auch ein Teufner Züchter ausgezeichnet: *Christian Vetsch* (rechts) erhielt für seinen einjährigen, selbst gezüchteten WAS-Bock den Nachwuchspreis. Die *Auktion* fand das Interesse zahlreicher Züchter; viele Tiere konnten verkauft werden. Foto: GL ■

sind in der Raiffeisen-Hypotheken-Versicherung die finanziellen Folgen eines Todesfalls abgesichert. *pd.*

Wer zwischen 1. Oktober 2006 und 30. März 2007 neu eine Hypothek

bei Raiffeisen abschliesst, erhält die Raiffeisen Hypotheken-Versicherung für ein Jahr gratis.

Auskünfte erteilt *Rebekka Jud*, Kundenberaterin Raiffeisenbank Teufen (071 335 03 70); rebekka.jud@raiffeisen.ch. ■

Nochmals: Betreutes Wohnen im Gremm

Auf meinen Leserbrief vom 29. August betr. «Investor für ‚Betreutes Wohnen‘» kam am 7. September postwendend eine Antwort des Gemeinderates. Leider jedoch keine Antworten auf meine Fragen! Was «Betreutes Wohnen» heisst, war mir absolut klar. Diese Mühe hätte sich die Gemeindeganzlei ersparen können. Es wäre der Einwohnerschaft besser gedient gewesen, wenn die Fragen beantwortet worden wären.

Keine Antwort auf die Frage: Warum es denn im Abstimmungsedikt vom 27. November über «Betreutes Wohnen» wörtlich heisst: In unmittelbarer Nähe zum neuen Alterszentrum, auf der westlichen Hälfte des Areals, ist vorgesehen, Alterswohnungen

unter Einbezug des Neubauteils des früheren Spitals zu erstellen. Hat das keine Gültigkeit mehr? Wieso heisst es im Investorenbescheid: Dem Investor sei freigestellt, auch den 1982 neu erstellten Bau abzubauen?

Keine Antwort auf die Frage: Haben denn die Stimmbürger/-innen zu solchem Vorgehen nichts mehr zu sagen. Kann eine Behörde das gesamte Areal mit ca. 12 Millionen Franken Versicherungswert sowie 3200 m² Bauland (im Baurecht) einfach zur Vernichtung freigeben? Wäre es nicht Sache der Stimmbürger/-innen, darüber zu entscheiden?

Auf der Titelseite des Ediktes zu den Abstimmungsunterlagen ist fotografisch festgehalten, dass der Neubauteil des ehemaligen

Spitals erhalten bleibt. Der 1939 erstellte und 1984 renovierte Teil ist entfernt, daneben ist die Fotomontage des neuen Alterszentrums sichtbar. Kann eine klar angenommene Vorlage einfach abgeändert werden? Wäre der Abbruch des Spitals erwähnt worden, wäre die Hürde für eine Zustimmung sehr hoch gewesen.

Im Investorenbescheid steht unter «Beurteilungsinstanz»: Die Angebote werden durch die Finanzkommission der Gemeinde Teufen unter Beizug von Experten beurteilt. Der Gemeinderat entscheidet endgültig. Vorbehalten bleibt das fakultative Referendum.

Die Leitlinie der heutigen Manager – «Geld regiert die Welt» – ist auch hier präsent. Moral und Ethik haben wenig Platz in ihren Strategien. Viele

Teufner/-innen haben mir zu meinem Leserbrief gratuliert und ihre volle Unterstützung zugesagt, sollte ein Referendum nötig werden.

Werte Volksvertreter, bitte informiert doch die Bevölkerung sachlich und ehrlich, damit eure sicher enorme Arbeit nicht mit Leserbriefen hinterfragt werden muss und letztlich in einem Debakel enden könnte.

Walter Hohl, Teufen

Nach zahlreichen vorangehenden Informationen haben die Gemeindebehörden an der öffentlichen Versammlung vom Donnerstag, 2. November, erneut über den Stand dieses Geschäftes informiert – sachlich und ehrlich.

Gemeinderat Teufen ■

Persönlich

Chaebin Kim: «Serainas Zauberreise»

Schon immer hat die 13-jährige Chaebin Kim leidenschaftlich gern gezeichnet. Inspiriert von Comics und Fantasy-Geschichten, die sie so gerne liest, hat sie sel-



ber eine Geschichte geschrieben, in ihrer koreanischen Muttersprache und diese auch illustriert. In Südkorea, der Heimat der Familie Kim, ist «Serainas Zauberreise» nun als Buch erschienen, mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Chaebin (auf dem Bild mit ihrem Buch) ist glücklich und arbeitet, nach dem Vorbild von Harry Potter, bereits an einer Fortsetzung; denn Seraina, die Heldin der Geschichte hat es noch nicht geschafft, ihren Bruder Lukas, der verzaubert wurde, zu finden. Die Familie Kim mit den Kindern Chaebin und Joohan kommt aus Seoul und lebt in der Lortanne. EP ■

25 Jahre bei «Appenzeller Alpenbitter»

Fest in Teufner Händen sind die Finanzen der Emil Ebnetter & Co. AG, resp. der Appenzeller Alpenbitter AG in Appenzell. Am 1. Oktober durfte *Hans H. Heierli*, Schönenbüel (Bild), sein 25-Jahr-Arbeits-Jubiläum als Leiter des Finanz- und Rechnungswesens feiern. Er blickt zurück auf eine vom Erfolg des Unternehmens geprägte Zeit: das Spirituosensortiment wurde erweitert, Vertretungen diverser Importspezialitäten kamen dazu und neue Tochterfirmen wie die Crownings AG oder die Zafferana AG mussten in den Betrieb integriert werden. Dank dem Engagement des Teufners bei der Organisation von Betriebsbesichtigungen gelang es, immer mehr Besucher zu gewinnen. Allein im letzten Jahr waren es 800 Gruppen mit gegen 30'000 Teilnehmern. Auf die Frage, ob er

nie die Absicht hatte, nach Innerrhoden zu ziehen, sagt Hans Heierli: «Als gebürtiger Gäaser würde ich mir das nie antun. Ich bin ein extremer Liberaler und fühle ich mich in Ausserrhoden am Wohlsten. Und ich habe ja das Glück, im Schönenbüel, inmitten grüner Wiesen und freier Sicht zu wohnen, in einem Dorf, das trotz diverser kritischen Anmerkungen einiger Mitbürger noch immer sehr persönlich und attraktiv ist.» Wir sagen: «Prost» – und gratulieren herzlich.

Übrigens ist auch der Geschäftsleiter der Emil Ebnetter AG ein ausgewandeter Teufner: *Willi Felder* – aufgewachsen an der Bächlistrasse, hat seit 1998 die Führung des Betriebs mit 38 fest angestellten und 16 temporären Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern inne. EP ■



Ablösung auf dem Polizeiposten Teufen: Gallus Meier (links) und sein Nachfolger Roger Bruderer. Foto: GL

Dorfpolizist Gallus Meier pensioniert

Nach 35 Dienstjahren ist Polizeiwachtmeister *Gallus Meier*, Nierdteufen, am 31. Oktober in den verdienten Ruhestand getreten.

Als junger Polizist wechselte Gallus Meier am 1. März 1971 von der Kantonspolizei Uri zur damaligen Gemeindepolizei Teufen. Mit der Gründung der Kantonspolizei trat Gallus Meier am 1. Juli 1972 zusammen mit seinen Gemeindepolizeikollegen in die Dienste des Kantons Appenzell Ausserrhoden über. Von 1973–1989 leistete er bei der Verkehrspolizei in Trogen Dienst und war dort während vielen Jahren in der Verkehrsinstruktion tätig. Ab September 1989 amtierte Wachtmeister Meier als stellvertretender Postenchef im Polizeiposten Teufen. In den letzten paar Monaten bis zu seiner Pensionierung war er bei der Ver-

kehrspolizei in Trogen so genannter «Radarspezialist». Gallus Meier war bis zuletzt im unregelmässigen, uniformierten Polizeidienst tätig und immer zur Stelle, wenn er als Polizist gefordert wurde. Mit seiner reichen Polizeierfahrung konnte er für die Ausbildung der jungen Mitarbeitenden einen massgeblichen Beitrag leisten.

Das Polizeikommando dankt Wachtmeister Gallus Meier für sein jahrzehntelanges, grosses Engagement zum Wohle der Bevölkerung sowie des Polizeikorps und wünscht ihm und seiner Lebenspartnerin gute Gesundheit und viel «Gfreut's» im Ruhestand.

Nachfolger als stellvertretender Postenchef im Polizeiposten Teufen ist Kpl *Roger Bruderer*.

KP/TP ■

Stephen Häberli: Fundraiser und Eventmanager



Stephen Häberli, Bubenrüti, hat im September die Ausbildung als dipl. Fundraiser VMI erfolgreich abgeschlossen. Fundraising ist der Begriff für das Beschaffungsmarketing einer nicht kommerziellen Organisation. In dieser Eigenschaft arbeitet er 30% beim Kinder- und Jugendwerk Blaues Kreuz in Herisau.

Etwas verspätet ist zu erwähnen, dass Stephen Häberli 2005 als dipl. Tourismusfachmann

(Academia Engadina) und als dipl. Event- und Sportmanager abgeschlossen hat. Sein Know-how lässt er in die Firma Abenteuer-Zeitreisen Topaz einfließen. EP ■

Mutter und Tochter Welt- und Vizeweltmeisterin *Erika Bruderer* und ihre Tochter *Eileen*, Oberbach, haben an den Weltmeisterschaften der Bogenschützen in Ungarn die Gold- bzw. Silbermedaille erkämpft. Der Gemeinderat und die Dorfzeitung gratulieren den beiden erfolgreichen Sportlerinnen herzlich. gk. ■



Bücher-Apéro in der Bibliothek

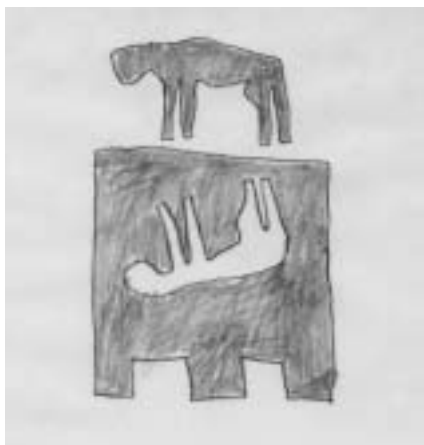
Die *Lesegesellschaft* lädt am Sonntag, 12. November, interessierte Leserinnen und Leser ein zum Bücher-Apéro. Aus dem oftmals unüberschaubaren Angebot an neuen Büchern, welche jeweils im Herbst erscheinen, machten sich die Mitarbeiterinnen der Bibliothek auf die Suche nach den Rosinen. Sie stellen Ihnen spannende, interessante, romantische, kriminelle Romane und Sachbücher vor. Vielleicht ist es für den einen oder anderen Gast

eine willkommene Gelegenheit, so auf ein geeignetes Weihnachtsgeschenk zu stossen. Selbstverständlich können alle vorgestellten Neuerscheinungen in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Das Bibliotheks-Team freut sich auf neugierige Leser/-innen und auf anregende Gespräche beim anschliessenden Apéro. *pd.*
Sonntag, 12. November, um 11 Uhr in der Gemeindebibliothek, Dorf 7. Eintritt frei. ■

Thomas Suter stellt in Heiden aus

Der Teufner Künstler *Thomas Suter* stellt vom 9. November bis 3. Dezember in der Galerie W in Heiden aus. Unter dem Titel «*Streiflichter*» sind rund 80 kleinformatige Zeichnungen auf Transparentpapier (vgl. Bild) sowie einige Lithos zu sehen.



Eines der ausgestellten Werke von Thomas Suter. Foto: zVg.

Zur Vernissage am Donnerstag, 9. November, 19 Uhr, spricht die Kunsthistorikerin *Agathe Nisple*. Der Künstler ist auch am *Künstlerapéro* vom Sonntag, 19. November, von 14–17 Uhr anwesend.

Der 68-jährige Thomas Suter lebt seit 23 Jahren in Niederteufen und ist seit 1985 als künstlerischer Autodidakt tätig, seit 2004 in seinem Atelier neben dem Zeughaus. Zuletzt war Suters Werk in der vielbeachteten Gruppenausstellung «*Zeigen? Zeigen! Zeigen!*» 2005 im Zeughaus Teufen zu sehen. Thomas Suter schuf auch das 6. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft. Literatur und klassische Musik sowie die Natur sind die wichtigsten Quellen für sein zeichnerisches Schaffen. *GL*

Öffnungszeiten: Mi–Fr, 15–18 Uhr; Sa/So, 14–17 Uhr. ■

«Das herzwarme Braun der Erde»

Konzert des Chorprojekts St. Gallen zum Walser-Jubiläum.

Am Sonntag, 19. November, 17 Uhr, in der Evang. Kirche, präsentiert das *Chorprojekt St. Gallen* sein neues Programm «Das herzwarme Braun der Erde» zum 50. Todesjahr von *Robert Walser*. Die Aufführung verbindet «*Novembrig*», eine Komposition von Peter Roth nach Texten von Elsbeth Maag, mit Gedichten und Prosa von Robert Walser.

Uraufgeführt wurde «*Novembrig*» 1999 mit einem Ad-hoc-Chor in Grabs. Darin hat Peter Roth sieben Gedichte der Werdenberger Lyrikerin Elsbeth Maag vertont.

Zum 50. Todestag von Robert Walser wurde das Programm nun wieder aus der Schublade geholt. Zum Jubiläum passend hat Peter

Roth mehrere Gedichte und Prosatexte des Teufner Bürgers ins Programm eingebaut. Zusammen mit Regisseur und Schauspieler Daniel Kasztura hat er eine neue Dramaturgie entwickelt, Sprache und Musik neu zusammengeführt und Profis gesucht, die den engagierten St. Galler Chor unterstützen. Entstanden ist ein lyrisches und musikalisches Werk, das fasziniert.

Seit April ist der Chor mit den Proben beschäftigt. Das Chorprojekt St. Gallen wird dieses Mal unterstützt von *Johanna Degen* (Violoncello), *Jacqueline Stoop* (Klavier), *Manfred Wetli* (Klarinette) und dem Schauspieler *Daniel Kasztura*. Mit dabei ist auch die Sängerin *Maria Walpen*. *pd.* ■



Reisernte bei den Kalingas auf den Philippinen. Foto: zVg.

Die musikalische Welt der Kalingas

Initiiert von Musiker *Peter Roth* findet am Sonntag, 3. Dezember, um 17 Uhr, in der Evangelischen Kirche eine Veranstaltung zugunsten des Luminawa-Projekt auf den Nord-Philippinen statt. Im Mittelpunkt steht der Stamm der Kalinga.

Mit rhythmischen Klängen der Tongatongs, der traditionellen Stammesinstrumente, werden die Besucher in die musikalische Welt der Kalingas, eines Bergstamms, der vom Reisanbau lebt, eingeführt.

Nach einem persönlichen Erlebnisbericht von Peter Roth informiert *Urs Mettler* in einem filmischen Reisebericht über die

verschiedenen Unterstützungsprojekte in Lubuagan. *Silja Jenni* berichtet von ihren Reiseerfahrungen in Lubuagan, die sie mit eindrücklichen Bildern untermauert.

Das Programm wird musikalisch abgerundet mit «Liedern aus aller Welt», gesungen vom «*Wiiberchor Toggenburg*». Im Anschluss werden Handwebereien der Kalinga zum Verkauf angeboten. *pd.*

Wer das Projekt unterstützen will, kann dies mit einer Einzahlung (Konto 90-23074-8; PostFinance) oder einer Patenschaft tun.

Auskünfte: Margrit Mettler-Roth (071 994 36 33). ■

Teufen an der Urne

Die Teufner Stimmberechtigten haben am Abstimmungswochenende vom 25./26. November über je zwei kommunale und eidgenössische Vorlagen zu befinden.

Auf *Gemeindeebene* ist über den *Voranschlag 2007* und die *Revision des Baureglements* abzustimmen. Das Budget mit Rekordinvestitionen schliesst bei einem Umsatz von über 78 Mio. Franken ausgeglichen ab (vgl. Seite 19). Das revidierte Baureglement sieht ausser einigen Anpassungen keine wesentlichen Änderungen vor.

Eidgenössische Abstimmung: Der Souverän stimmt ab über das *Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas* sowie über das *Bundesgesetz über Familienzulagen*, das die Zulagen landesweit harmonisieren und einheitliche Mindestbeträge festsetzen will. TP ■



Sabine Heierli eine der 12 schönsten Frauen Europas

An der Miss-Europa-Wahl vom 27. Oktober in der ukrainischen Hauptstadt Kiew zählte die Teufnerin *Sabine Heierli* zu den schönsten Frauen unseres Kontinents. Das «Appenzeller Schneewittchen» zeigte sich mit ihrer Klassierung zwischen Platz sechs und zwölf «sehr zufrieden». «Nun warte ich, bis sich aus den geknüpften Kontakten weitere interessante Angebote für Model-Auftritte ergeben», freute sich die sympathische Teufnerin nach ihrer Rückkehr. Die 21-jährige Sabine Heierli ist bereits an der Miss-Schweiz-Wahl 2006 im September hervorragende Dritte und damit schönste Deutschschweizerin geworden. Foto: GL ■

Ausserrhoder Jagd

Am 30. September konnte die erste Jagdperiode der Hochjagd auf Gams- und Rotwild im Kanton Appenzell Ausserrhodon unfallfrei abgeschlossen werden. Es wurden während rund drei Wochen insgesamt 18 Gämsen – zwei davon im Mittelland – sowie 10 Stück Rotwild (Hirsche) erlegt. Im Hochjagdgebiet (Urnäsch) wurden zwölf Gämsen, im übrigen Kantonsgebiet sechs Gämsen erlegt.

Beim Rotwild wird im Hochjagdgebiet ein Abschuss von minimal 18 und maximal 21 Tieren verlangt. Deshalb hat das Departement Sicherheit und Justiz eine Nachjagd auf Rotwild verfügt; sie findet in der Zeit vom 13.–25. November statt.

Der Schwerpunkt der Ausserrhoder Jagd liegt nun seit dem 2. Oktober bei der Jagd auf Rehwild. jv. ■

Molotowcocktail gebastelt

Zwei Teufner Jugendliche gestehen «Lausbubenstreich»

In der Nacht auf den 7. Oktober verübten zwei Teufner Lehrlinge im Alter von 16 und 17 Jahren einen «Brandanschlag» auf die Fassade einer Villa an der Schützenbergstrasse. Die Kantonspolizei konnte den Fall klären.

Nachdem der Vorfall durch die Medien publik wurde, meldete sich ein 17-jähriger, in Teufen wohnhafter Schweizer, bei der Kantonspolizei und bekannte sich reumütig zur Tat. Im Zuge der polizeilichen Abklärungen konnte

sein Komplize, ein 16-jähriger, ebenfalls in Teufen wohnhafter Schweizer, ermittelt werden.

Die beiden Kollegen verbrachten den Freitagabend zusammen. Dabei kamen sie auf die Idee, Molotowcocktails zu basteln, indem sie kleine Bierflaschen mit Benzin abfüllten. Beim Schützenberg probierten sie ihre «Bastelwerke» aus. Weil die Flaschen in der Wiese nicht zerbrachen, warfen sie mehrere Flaschen gegen die Fassade einer Villa an der Schützenbergstrasse. Obwohl dabei einige in Brüche gingen, wurde lediglich durch eine Flasche ein Brand entfacht. Der angerichtete Schaden wird auf einige tausend Franken geschätzt.

Als Tatmotiv gaben die beiden Lehrlinge zu Protokoll, dass sie die Wirkung der Molotowcocktails erproben wollten.

Die zwei Lehrlinge werden wegen Brandstiftung zur Anzeige gebracht und haben ihr Tun vor dem Jugendanwalt zu verantworten. KP/TP ■



Ein Molotowcocktail beschädigte die Fassade der Villa Scarpatetti an der Schützenbergstrasse.

Foto: kar.

«Mitkranzer/-innen» für Adventsbasar gesucht

Am 2./3. Dezember findet der fünfte ökumenische Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel statt.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Möchten Sie gerne mithelfen? Dann melden Sie sich bitte bei Irene Grob (071 333 39 12); Yvonne Angehrn (071 333 34 58); Heidi Albrecht (071 333 43 08).

Die Kränze und Gestecke werden am Montag, 27. November, von 8.30 bis 12 Uhr und ab 13.30 Uhr, am Dienstag, 28. November, ab 8.15 Uhr hergestellt. Über «Mitkranzer/-innen» freut sich Eveline Zellweger (071 333 26 33). pd. ■

Teufner Barbecue-Europameister

Der Teufner *Reini Bischof* eroberte mit seinem «World Barbecue Team Switzerland» an den BBQ-Europameisterschaften 2006 im Südtiroler Weindorf St. Pauls/Eppen souverän den Meistertitel.

Die 20 Teams aus sechs Nationen brillierten dabei mit meisterhaften Kreationen vom Grill und Barbecue-Smoker. TP ■

Teufner auswärts: 150 Jahre «Zollibolli»

Wer kennt es nicht, das Zollibolli-Männchen, das in der Vorweihnachtszeit als überlebensgrosses Spielzeug an der Marktgasfassade zum magischen Anziehungspunkt wird (Bild)? Hinter dem wohl berühmtesten Hampelmännchen steht das Traditions- und Familienunternehmen «Zollibolli», das am 26. Oktober sein 150-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Das Inhaberehepaar *Peter* und *Edith Zollikofer* lebt seit 22 Jahren in Teufen. Die heutige Geschäftsführerin, Tochter *Katrin Zollikofer*, ist hier aufgewachsen. pd. ■



November			Wer:	Was:	Wo:
Fr	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	03.	20.00 Uhr	baradies	4. Zauer-Bar Zäuerli usw.	baradies Engelgasse
Sa	04.	Ganzer Tag	Gemeinde	Turnhalle Landhaus: Neueröffnung	Landhaus
Sa	04.	10–12 Uhr	Ludothek	Spielmorgen Manila	Gremmstrasse 7
Sa	04.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Hecht
Sa	04.	19.30 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsabend	Lindensaal
Sa	04.	20.00 Uhr	Bach-Kantorei	Mozart-Konzert (Requiem)	Evang. Kirche
So	05.	Ganzer Tag	Turnverein	Vaki-Turnen	Sportanlage Landhaus
So	05.	14.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Di	07.	09.00 Uhr	Vorbereitungs-Team	Ökumenischer Zmorge	Zwinglisaal
Di	07.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelfer-Kurs (Anmelden: Tel. 071 333 38 35)	Foyer Landhaus
Mi	08.	14–17 Uhr	Ludothek/Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag	Zwinglisaal
Mi	08.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Foyer Landhaus
Mi	08.	19.30 Uhr	Einwohnerverein NL	Vortrag von Hans Höhener Über die Sportschule Appenzellerland	Singsaal rotes Schulhaus Niederteufen
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	09.+16.	19.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Finken filzen für Erwachsene	Pfarreizentrum Stofel
So	12.	11.00 Uhr	Lesegesellschaft	Bibliothek-Team: Herbstzeit – Lesezeit	Gemeindebibliothek
Mi	15.	14-17 Uhr	Frauengemeinschaft	Kinder-Flomi und Kaffee-Stöbli	Pfarreizentrum Stofel
Mi	15.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Das Schweinchen Babe»	Alterszentrum
Do	16.	08.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Am Wissenbach	Treff Bahnhof Teufen
Do	16.	19.30 Uhr	Paracelsus Klinik	öffentliche Vorträge: Dr. Renate Liu	Klinik Lustmühle
Fr	17.	20.00 Uhr	baradies	Tango-Impressionen	baradies Engelgasse
Sa	18.	18.00 Uhr	Cevi/Evang. Kirche	Cevi-Jubiläumsgottesdienst	Evang. Kirche
So	19.	15-16 Uhr	Altersheime	Konzert «Lyrische Volks-Musik»	Altersheim Lindenhügel
So	19.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konzert Chorprojekt St.Gallen	Evang. Kirche
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	23.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kurs Schafwolle	Pfarreizentrum Stofel
Do	23.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Hotel Linde 1. Stock
Fr	24.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 11)	Restaurant Anker
Fr	24.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Evang. Kirche
Sa/So	25./26.	19.30/14 Uhr	Harmoniemusik	Unterhaltungsabend/-nachmittag	Lindensaal
Mo/Di	27./28.	08.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Advents-Kranzen für den Bazar	Pfarreizentrum Stofel
Di	28.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Sa	2. Dez.	11.00 Uhr	Lesegesellschaft	Vorstellung des Neujahrsblattes 2007	Bibliothek
Sa/So	2./3.		Kirchen	Ökumenischer Adventsbazar	Pfarreizentrum Stofel
So	3.	17 Uhr	Evang. Kirche	«Die musikalische Welt der Kalingas»	Evang. Kirche

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch